38. Jahrgang. Donnerstag, 31. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21174. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Der Untergang des Dampfers „Elbe“.

Ueber den schrecklichen Untergang des großen Lloyddampfers „Elbe“, den wir bereits im Depeschentheile unserer heutigen Morgennummer unseren Lesern gemeldet haben, gingen uns noch die nachfolgenden näheren Drahtberichte zu:

London, 31. Januar. (Telegramm.) Die „Elbe“ befand sich auf dem Wege von Bremen nach Southampton. Es war vollständig dunkel, dabei aber klare Luft. Es wehte ein orkanartiger Sturm. Als das Schiff sich 47 englische Meilen südwestlich vom Hoeks-Leuchtschiff befand, wurde es Morgens gegen 6 Uhr mittschiffs, wo sich der Maschinenraum befindet, von einem Dampfer angerannt, der, wie sich später herausstellte, der britische Kohlendampfer „Crathie“ aus Aberdeen war. Der Zusammenstoß war ein furchtbarer. Sofort überflutheten die Wellen das Hinterdeck der „Elbe“, welche rapid zu sinken begann. Wegen der frühen Morgenstunde und des stürmischen Wetters befanden sich die Passagiere und die dienstfreie Mannschaft unter Deck und lagen in ihren Betten. Nach der Katastrophe entstand auf der „Elbe“ eine entsetzliche, unbeschreibliche Verwirrung. Die Leute stürzten, so wie sie waren, unbekleidet auf das Deck. Drei Rettungsboote wurden sofort herabgelassen; nach etwa 20 Minuten waren die Frauen und Kinder in einem derselben untergebracht. Bei dem furchtbaren Seegang schlug das eine Boot sofort um und es spielten sich herzzerreißende Scenen ab. Die Insassen kämpften vergeblich gegen die Wuth des Elements um ihre Rettung, nur eine Frau, Anna Böke, erfaßte ein Tau des zweiten Bootes und hielt sich mit riesiger Kraft an demselben fest, bis die Leute desselben sie hineinzogen. Unmittelbar darauf sank auch die „Elbe“ unter. Das zweite Boot, welches Nr. 3 führte, wurde später von der Fischerbark „Wildflower“ in Lowestoft an Land gebracht. Auf demselben haben sich befunden, sind also gerettet worden:

Karl Haffer-Grandisland, Jan Vevera-Böhmen Eugen Schlegel-Fürth, Anna Böke-Bremen, ferner der Zwischendeckspassagier Bothen, der Lootse Deherde, der englische Lootse Greenham, der dritte Offizier Stolberg, der erste Maschinist Neussel, der Zahlmeister Wever, der Zahlmeisteraspirant Schlutius, die Maschinisten Linkmeyer, Sittig, Trauert, Roebe, Wenning, Friegen, Siebert, Dresow und Battke.

Vom dritten Boote fehlt noch jede Spur, so daß man auch dessen Untergang annehmen muß.

Nach den Aussagen der Geretteteten hatte die „Elbe“ 47 Kajütenpassagiere, und zwar 29 Männer, 14 Damen und 4 Knaben, 138 Zwischendeckspassagiere und 165 Mann Besatzung, zusammen 350 Personen an Bord, so daß der Menschenverlust, soviel sich bis jetzt übersehen läßt, **mehr als 325** betragen würde. Unter den Zwischendeckspassagieren befanden sich die Deutschen:

Appel aus München, Hugo Becker aus Chemnitz, Regisseur H. Baumann aus Berlin, Karl Moßbaum aus Berlin, Eugen Schlegel aus Fürth (gerettet), Siegmund Schweitzer aus Berlin, August Gander aus Essen, Frau Hauptmann Klipfel aus Brandenburg, Emma Schlegel aus Fürth, Klara Weingartner aus Fechenheim, Anna Böke aus Bremen (gerettet) und Peter Permierski aus Kazanitz.

Unter den Verunglückten befindet sich **niemand aus Westpreußen, Ostpreußen und Pommern.**

Auf der deutschen Botschaft traf die Nachricht gestern Abend ein. Der Botschafter Graf **Hatzfeldt** setzte sofort **den deutschen Kaiser** von dem Unglücke in Kenntniß.

Ueber das Schicksal des **Dampfers „Crathie“** liegt folgende telegraphische Meldung aus Maasluis (an der Mündung der Neuen Maas) vor: Der britische Dampfer „Crathie“ aus Aberdeen ist hier angekommen. Er berichtet, er sei gestern früh $5\frac{1}{2}$ Uhr 30 Meilen von Hoek in Holland mit einem großen Dampfer zusammengestoßen. **Die „Crathie“ ist vorne am Bug stark beschädigt, aber nicht schwer leck und begiebt sich heute nach Rotterdam.**

Der Lloyddampfer **„Elbe“** ist 4510 Registertons brutto vermessen. Seine Länge beträgt 440, die Breite 45, die Tiefe vom Oberdeck bis zum Kiel $36\frac{1}{2}$ Fuß englisch Maß. Das stolze Schiff ist im Jahre 1881 von der rühmlichst bekannten Firma John Elder u. Co. in Campbeltown (Schottland) aus Eisen gebaut, hat 8 wasserdichte Compartments und eine 3cylindrige Compound-Maschine, welche 5600 Pferdekräfte indicirt.

Ein Zwerg gegen diesen Riesen ist der unglückselige Kohlendampfer „Crathie“ aus Aberdeen. Er ist nur 475 Registertons brutto vermessen. Die Länge beträgt 160, die Breite 24, die Tiefe 13 Fuß englisch Maß. „Crathie“ ist im Jahre 1883 von John Key u. Son in Kinghorn (Schottland) aus Eisen gebaut, hat eine zweicylindrige Compound-Maschine, welche ungefähr 300 Pferdekräfte indicirt. Der Dampfer „Crathie“ ist häufig mit Heringsladung in unserem Danziger Hafen gewesen und deshalb hier wohlbekannt.

Telegramme.

Berlin, 31. Januar. Zu dem gestrigen **Ballfest im königlichen Schloß** waren 2000 Einladungen ergangen. Etwa 1600 Personen waren erschienen.

— Der Erlaß des Handelsministers betreffend die **Revision der Handelskammern** ist auch den **Landräthen** mit der Aufforderung zugegangen, sich über die gestellten Fragen zu äußern. Gleichzeitig wird empfohlen, in den Bezirken, in denen Handelskammern bisher nicht existirten, die Gewerbetreibenden aufzufordern, auch ihre Ansichten zu äußern.

— Der Erste **Staatsanwalt** beim Berliner Landgericht hat an den Justizminister die Anfrage gerichtet, ob er gegen **den Frhrn. v. Stumm** wegen seiner **Duellforderung** an Prof. Wagner **Anklage** erheben soll. Die Antwort steht noch aus.

— Nach einem Telegramm aus **Wilhelmshaven** soll die Landbevölkerung nicht mehr auf Staatskosten bei der Marine den einjährig-freiwilligen Dienst ableisten dürfen, sondern es soll dieses nur noch Seeleuten von Beruf gestattet sein.

— Der frühere italienische Ministerpräsident **Giolitti** hat gestern einen bewährten parlamentarischen **Freund** bei sich in Charlottenburg empfangen. Der Letztere ist nach Wien abgereist, um dort eine **Anzahl wichtiger Documente** zu hinterlegen.

Würzburg, 31. Januar. Der General der Infanterie Karl **v. Orff**, früher Commandeur des 2. bairischen Armeecorps, ist vom Schlage gerührt und gelähmt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Heidelberg, 31. Januar. Es ist hier angeregt worden, daß dem **Fürsten Bismarck** zu seinem 80. Geburtstage das **Ehrenbürgerrecht aller größeren Städte Badens** verliehen werden soll. Die Vertretungen von Heidelberg und Lahr haben gestern einstimmig, Karlsruhe mit großer Mehrheit beschlossen, dem Fürsten das Bürgerrecht zu verleihen.

Lemberg, 31. Januar. Dem Präsidenten der **galizischen Landesausstellung**, Fürsten **Sapieha**, wurde gestern eine kostbare, mit 200 000 Unterschriften bedeckte Adresse überreicht; die Deputation bestand aus 300 Abgeordneten galizischer Städte. Fürst Sapieha dankte und sagte, die Ausstellung sei gelungen und beweise, daß die Polen trotz ihrer schwierigen Lage **vorwärts schritten**. Die Ausstellung sei so gut gelungen, weil sie im Lande des Kaisers Franz Josef veranstaltet sei, der nicht mit dem Bayonet, sondern mit dem Herzen die Liebe seiner Unterthanen erobere. Die Feier trug einen politischen Charakter.

Paris, 31. Januar. Dreiundzwanzig **Senatoren** wollen **gegen die Bestattung des Marschalls Canrobert auf Staatskosten protestiren**, weil er ein Mitschuldiger des Staatsstreiches von 1851 sei.

— Das Civilgericht hat das vom Herzog von Chartres gegen seinen Sohn **Heinrich von Orleans** beantragte **Entmündigungsverfahren** genehmigt.

Petersburg, 31. Januar. An dem **Sarge** des Ministers **Giers** haben fast alle Botschafter Kränze ihrer Souveräne niedergelegt. Bei der Ueberführung nach dem Sergiuskloster trugen die nächsten Verwandten und Freunde den Sarg aus dem Trauerhause und später von dem prächtig geschmückten, mit Kränzen überdeckten Leichenwagen in's Kloster.

Warschau, 31. Januar. Das Erscheinen des Generalgouverneurs Grafen **Schuwalow** mit seiner Gemahlin auf den **Festen des polnischen Hochadels** hat groß Befrieedigung erregt.

Athen, 31. Januar. Die **Wahlen** für die **Deputirtenkammer** sind auf den 21. April angesetzt.

Ueberschwemmung in Lübeck.

Lübeck, 31. Jan. Seit gestern 8 Uhr Abends sind in Folge des herrschenden starken Nordweststurmes große Ueberschwemmungen in den niedriger gelegenen Stadttheilen eingetreten. Die Bewohner fliehen aus ihren Behausungen. Die Kaufleute versuchen mit starken Arbeitskräften die in den Hafenspeichern befindlichen Waaren vor der Fluth zu schützen. Stündlich werden Warnungssignale gegeben. An der Küste ist durch die Eispackung viel Schaden angerichtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Januar.

Die Besserung der Ausfuhr nach Rußland.

Die Besserung, welche in der deutschen Eisen- und Maschinenausfuhr nach Rußland durch den Handelsvertrag herbeigeführt worden ist, hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1894 fortgesetzt. Aus den nunmehr vorliegenden Ausweisen der Handelsstatistik über das ganze Jahr 1894 lassen sich die Zahlen für die neun Monate April bis Dezember, in denen der deutsch-russische Vertrag in Kraft stand, berechnen. Für die Hauptartikel der Ausfuhr ergeben diese Zahlen, unter Vergleichung mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, folgende Uebersicht:

Ausfuhr nach Rußland April - Dezember in Doppelcentnern

	1894	1893
Eck- und Winkeleisen .	174 651	64 141
Stabeisen	807 559	212 276
Platten und Bleche . .	269 092	85 334
Grobe Eisenwaaren . .	97 802	54 288
Maschinen (Gußeisen) .	185 108	67 663
Maschinen (Schmiedeeisen)	24 501	17 379
Nähmaschinen	9 279	4 800

Unter diesen sieben Hauptartikeln ist somit kein einziger, dessen Ausfuhr nicht eine bemerkenswerthe Zunahme erfahren hätte. Bei manchen Artikeln hat eine Steigerung auf das Doppelte oder Dreifache der vorjährigen Ausfuhr stattgefunden. Selbst der durch die russische Zollpolitik so hart mitgenommene Absatz deutscher Nähmaschinen hat wieder einen ansehnlichen Aufschwung genommen. Im ganzen hat sich die Ausfuhr in diesen sieben Artikeln von 505 881 Doppelctr. i. J. 1893 auf 1 568 002 Doppelctr. i. J. 1894 gehoben, also mehr als verdreifacht.

Auch im Vergleiche mit früheren Jahren behauptet das Jahr 1894 eine hervorragend günstige Stellung. Der deutschen Handelsstatistik, die eine genaue Vergleichung nur bis zum Jahre 1889 zurück gestattet, sind darüber folgende Zahlen zu entnehmen:

Ausfuhr der sieben Hauptartikel in den neun Monaten April bis Dezember

1889	527 261	Doppelcentner
1890	661 728	„
1891	551 298	„
1892	428 247	„
1893	505 881	„
1894	1 568 002	„

In diesen Zahlen tritt die nachtheilige Wirkung der im Jahre 1891 vorgenommenen Erhöhungen der russischen Zölle deutlich hervor. Im Jahre 1894 hat jedoch die Ausfuhr den vorher, d. h. 1890, erreichten Umfang weit überholt. Nur wer nicht sehen will, kann angesichts dieser Zahlen immer

(Nachdruck verboten.)

Der Sternhimmel im Februar 1895.

Nachdem wir im vergangenen Jahre die Planeten näher betrachtet, möge es gestattet sein, zunächst dem Monde der Erde einige Aufmerksamkeit zuzuwenden. An sich ist er ein völlig dunkler Weltkörper, der uns erst im reflectirten Sonnenlichte sichtbar wird und im Silberglanze herniederstrahlt. Dieser so treue Trabant der Erde ist bei weitem kleiner als diese. Sein Durchmesser beträgt nur 469,1040 Meilen, also etwa den vierten Theil desjenigen der Erde; die Oberfläche stellt sich auf 688 640 Quadratmeilen heraus und kommt damit etwa der von Amerika — abgesehen von den Inseln dieses Erdtheils — gleich. Fünfzig zu einer einzigen Kugel zusammengeballte und vereinigte Mondkugeln würden erst eine einzige Erdkugel bilden. Könnten wir je die Oberfläche des Mondes betreten, so würde uns von dort aus die Erdscheibe etwa 10mal so groß vorkommen, als uns auf Erden die Sonnenscheibe erscheint. Die mittlere Entfernung des im tiefsten Schweigen und in völligster Leblosigkeit verharrenden Trabanten beträgt vom Mittelpunkte der Erde aus 51 477,42 Meilen, der siderische Umlauf 27 Tage 7 Std. 43 Min. 11,5 Sec. Im Verhältniß zur Erde stellt sich die Masse des Mondes auf 0,0123 . . . = $\frac{1}{81}$, das Volumen auf 0,0203, endlich die Dichte auf 0,064. Die Bewegung des Mondes ist zunächst diejenige um die eigene Axe, sodann die um unsere Erde, endlich die um die Sonne. Um die Axe dreht er sich ungemein langsam. Zu einer einmaligen Drehung hat er dieselbe Zeit nöthig wie zu einer einmaligen Bewegung um die Erde. Dies ist auch der Grund, weshalb wir auf Erden immer nur eine und dieselbe Seite des Mondes sehen. Von der Anziehungskraft unseres eigenen Planeten wird der diesem zugehörige Mond, wie natürlich, **stark beeinflußt. Während die Erde stets** ihre eigene Bahn verfolgt, beschreibt jener eine fortlaufende Kette von Wellenlinien, von denen abwechselnd rück- und vorwärts die Bahn der Erde geschnitten wird. Bald befindet sich der Mond hinter der Erde, bald vor ihr; bisweilen ist er zwischen Erde und Sonne, bisweilen jenseit der Erde von der Sonne weg. Die Bewegung ist jetzt eine schnelle, nachher eine langsame, je nachdem der Mond von der Erde beeinflußt wird. Man sieht, daß seine Bewegung eine etwas verwickelte und nicht leicht verständlich ist. Jedenfalls aber ist trotz der durch die Anziehungskraft der Erde entstehenden Beeinflussungen und Störungen des Mondes in seinen Bewegungen die beherrschende Macht desselben in Wirklichkeit die Anziehungskraft der Sonne.

Die Sonne, heute im Zeichen des Wassermanns stehend und 19,62 Mill. Meilen von der Erde entfernt, gelangt am Spätabend des 18. Februar in dasjenige der Fische. Der östliche Horizont beginnt hell zu werden heute um 6 Uhr, während es erst nach 7 Uhr so hell wird, um ohne Anwendung künstlichen Lichtes gewöhnliche Arbeiten in frei gelegenen Wohnungen vornehmen zu können. Des Abends ist dies bis gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr möglich; völlige Nacht tritt schon vor 7 Uhr ein. — Der Mond ist Vollmond am 9., Neumond am 24. Er befindet sich in Erdnähe am 10., in Erdferne am 22. — Merkur, heute von uns 23,6 Mill. Meilen weit, ist in der ersten Hälfte des neuen Monats, besonders am 9., als Abendstern in WSW. sichtbar und geht an dem genannten Tage erst $1\frac{3}{4}$ Stunde nach Sonnenuntergang zur Rüste. — Venus, jetzt 32,6 Mill. Meilen entfernt, ist gleichfalls Abendstern. Ihre Sichtbarkeitsdauer beträgt zur Zeit nur $\frac{3}{4}$, zu Ende des Monats $1\frac{1}{2}$ Stunde. Das Licht dieses Planeten ist ein gelbliches, ruhiges, das des Mercur ein weißliches, funkelndes. — Mars, dessen Entfernung 23,2 Mill. Meilen beträgt, culminirt bei Untergang der Sonne und kann **nur noch 7, zu Ende Februar kaum 6 Stunden** lang in der Lichtstärke eines Sternes 1. Größe gesehen werden. Er steht zuletzt südlich von den Plejaden. — Jupiter, noch immer der hellste Stern des Himmels und 88 Mill. Meilen entfernt, steht in den Zwillingen, ist bis zum 20. noch rückläufig und geht in den ersten Morgenstunden in NW. unter. Heute culminirt er um 10 Uhr Abends. Seine größeren Monde sind mittels eines guten Feldstechers leicht zu sehen. — Saturn, augenblicklich 192,7 Mill. Meilen entfernt, steht in der Wage, wird am 14. rückläufig und nimmt an Lichtstärke zu. Heute erhebt er sich um $12\frac{1}{2}$ Uhr früh, am 28. schon 2 Stunden früher. Der Ring des Planeten kann nur mit schärferen Gläsern gesehen werden. — Uranus, als Sternchen 6. Größe mit bloßem Auge kaum zu finden, steht im Scorpion, ist heute 375,2 Mill. Meilen entfernt und erhebt sich gegen 2 Uhr. — Neptun, 600 Mill. Meilen entfernt, ist als Sternchen 9. Größe nur teleskopisch und befindet sich im ganzen Jahre in den Zwillingen.

Ein herrliches Bild bietet auch im Februar der Fixsternhimmel, den wir Abends 9 Uhr betrachten. Das zu dieser Stunde des 1. Februar sich entrollende Bild zeigt sich an jedem nächsten Tage um fast 4 Minuten früher, also am 15. gleich nach 8 Uhr, am 28. bald nach 7 Uhr. — Westlich vom Meridian begrüßen wir den Orion, der sich durch 6 hellere Sterne auszeichnet. Links oben funkelt Beteigeuze (Schulter des Orion) in röthlichem Lichte, rechts davon Bellatrix (Kriegerin), unten rechts der sehr helle Rigel (Fuß, nämlich der des Riesen Orion), endlich in der Mitte drei eine Gerade bildende Sterne, die der Gürtel des Orion, auch Jakobstab genannt werden. Links vom Meridian funkelt Sirius, der hellste Fixstern, der am 18. um 9 Uhr culminirt. Die Entfernung dieser Sonne von uns beträgt die Kleinigkeit von 1 070 000 Erdweiten (1 Erdweite = 20 Millionen Meilen). — Nordnordöstlich von ihm erkennen wir im Bilde des Kl. Hundes **Prokyon, von den Arabern der „nördliche** Sirius“, auch Alghumaiça genannt. Von ihm aus nordöstlich gelangen wir zu Regulus im Löwen, nördlich zu den Zwillingen Kastor und Pollux, von denen letzterer der südlichere und hellere ist. Regulus, Pollux und Beteigeuze bilden so ziemlich eine Gerade. Vom Orion aus befindet sich nordwestlich der Stier mit Aldebaran, den Hyaden und den Plejaden (Siebengestirn), nördlich, jenseit der Milchstraße, die prachtvoll funkelnde Kapella im Fuhrmann; nordwestlich von dieser zunächst der seine Lichtstärke periodisch verändernde Algol, dann die Kassiopeja, an die sich südwestlich die Andromeda lehnt. Oestlich von jener erkennen wir den Wagen (Gr. Bär), der sich durch sieben hellere Sterne auszeichnet. Der hellste von allen ist der Doppelstern Mizar in der Deichsel. Eine durch die Hinterräder aufwärts gezogene Gerade, etwa viermal verlängert, führt zum Polarstern Kynosura, der nur noch 1 Grad 15,1 Min. vom Weltpol entfernt ist. Ganz tief unten am nördlichen Horizont schimmert Wega in der Leyer; von ihr westsüdwestlich erkennen wir Deneb in der Gabelung der Milchstraße. Diese erstreckt sich von SSO. zwischen Sirius und Prokyon, Orion und den Zwillingen, dem Stier und Fuhrmann zunächst in nordwestlicher, dann in ziemlich nördlicher Richtung an Algol vorüber und zum Theil durch die Kassiopeja hindurch, bis sie sich bei Deneb verzweigt. Beide Zweige vereinigen sich erst wieder am südlichen, für uns nicht sichtbaren Himmel. — Die hier genannten Fixsterne Aldebaran, Beteigeuze, Kapella, Prokyon, Regulus, Rigel, Sirius und Wega sind Sterne 1. Größe.

In Mondnähe befinden sich am 2. Mars, am 5. Jupiter, am 14. Saturn und am 26. Venus.

Das Zodiakallicht kann an den Abenden vom 13. bis 25. bald nach Eintritt völliger Nacht am westsüdwestlichen Himmel bemerkt werden.

Dr. R.

weiter die Behauptung aufstellen, daß der Vertrag der deutschen Industrie nichts genützt habe.

Die Dictatur in den Reichslanden.

Für Initiativanträge besteht im Reichstage heute noch die aus Conflictszeiten herrührende Regelung, daß die Reichsregierung oder der Bundesrath an der Berathung überhaupt nicht Theil nimmt. Der einzige Effect solcher Anträge, die Annahme derselben vorausgesetzt, ist der, daß in der Zusammenstellung der Beschlüsse, welche in der folgenden Session an den Reichstag gelangt, die Erklärung abgegeben wird, der Bundesrath oder der Reichskanzler habe ein Eingehen auf den Beschluß abgelehnt. Gestern aber hat der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als früherer Statthalter von Elsaß-Lothringen eine Ausnahme von der Regel gemacht zu Gunsten des socialdemokratischen Antrages auf Außerkraftsetzung des Dictaturgesetzes von 1871 im Reichslande. Schon damit war angedeutet, daß Fürst Hohenlohe dem von der Bevölkerung des Reichslandes getheilten Wunsche, endlich die noch aus der Zeit der französischen Herrschaft stammenden Ausnahmegesetze zu beseitigen, nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht. Im Gegentheil, er bedauerte, daß mit Rücksicht auf die französische Agitation die Aufhebung des Gesetzes noch nicht möglich sei.

Ob diese Motivirung die Bevölkerung des Reichslandes gegen die Agitation der Französlinge einnehmen oder ob sie nicht vielmehr die entgegengesetzte Wirkung haben wird, ist schwer zu sagen. Die deutschfreundliche Bevölkerung hat auf die von Frankreich ausgehende Agitation gar keinen Einfluß und doch muß sie auf die Beseitigung der ausnahmegesetzlichen Bestimmungen verzichten, so lange das französische Volk nicht auf den Wiedergewinn seiner oberrheinischen Provinzen verzichtet. Es ist doch bemerkenswerth, daß die elsaß-lothringischen Abgeordneten, die gestern zu Worte kamen, ohne Unterschied der Parteistellung, für den Antrag der Socialdemokraten gesprochen haben. Sogar der reichsparteiliche Sanitätsrath Dr. Höffel aus Buchsweiler machte keine Ausnahme. Mit der Zeit wird die Regierung sich doch wohl entschließen müssen, den dictatorischen Vollmachten des Statthalters Schranken zu setzen und damit den Socialdemokraten eines der wirksamsten Agitationsmittel aus der Hand zu nehmen.

Der zweite Tag der Agrardebatte.

Unser Berliner ≏-Correspondent sendet uns über die gestrige Versammlung im Abgeordnetenhause noch folgende Schilderung, die wir zur Ergänzung unserer schon gebrachten telegraphischen Berichte noch folgen lassen wollen:

Der zweite Tag der Agrardebatte im preußischen Abgeordnetenhause hat einen merkwürdigen Verlauf genommen. Herr **Richter** begann zwar mit einem Compliment an die Adresse des Ministers v. Hammerstein, der sich verpflichtet gefühlt habe, sein „Programm" zu entwickeln — es war das eine Seitenbemerkung gegen Herrn v. Köller — und setzte die gute Seite der Tags vorher gehaltenen Rede des landwirthschaftlichen Ministers in das hellste Licht, aber der letzte Theil seiner Rede enthielt so viel Schärfe, daß sowohl Herr **Miquel** als Herr v. **Hammerstein** sofort das Wort nahmen und sich zu Angriffen gegen den freisinnigen Redner veranlaßt sahen, die am Schluß der Sitzung zu einem Austausch von scharfen persönlichen Bemerkungen führten. Der Finanzminister schien besonders gereizt deshalb, weil Richter ihn als Urheber des Zuckersteuergesetzes von 1891 in Anspruch genommen hatte, welches sein College von der Landwirthschaft als „thöricht" — im stenographischen Bericht steht „bedenklich" — bezeichnet hatte. Im Eifer des Gefechts aber stritt er ab, daß Fürst Bismarck die Berufung des Staatsrathes zur Berathung über den internationalen Arbeiterschutz Anfang 1890 als Hemmniß gegen die Krone bezeichnet habe, während Richter in der Lage war, seine Behauptung zu beweisen. Der Zusammenstoß Richters mit dem landwirthschaftlichen Minister, der Richter gewohnheitsmäßige Verdächtigung der Regierung vorgeworfen hatte, erledigte sich damit, daß der Minister den Ausdruck „Verdächtigung" zurücknahm. Das Merkwürdige aber lag darin, daß die scharfe Kritik, welche Richter an einem Theil der Rede des Ministers übte, nicht dazu beitrug, die Verstimmung der Agrarier gegen denselben abzuschwächen. Nebenbei bemerkt, hatte nach dem Vorgange des landwirthschaftlichen Ministers heute auch Herr **Miquel** seine neuliche Auffassung, daß er über den im Reichstage noch nicht zur Verhandlung stehenden **Antrag Kanitz** nicht sprechen könne, corrigirt; er hat, allerdings ohne den Namen zu nennen, denjenigen, die den Antrag Kanitz als die einzige Rettung bezeichnen, den Vorwurf gemacht, daß sie der Landwirthschaft schaden. Auch Frhr. v. Hammerstein erklärte wiederholt, daß der Antrag Kanitz, insoweit er neben der Monopolisirung des Einfuhrhandels mit Getreide, die monopolisirte Einfuhr nach einem Durchschnittspreise in den Verkehr bringen wolle, mit den Handelsverträgen im Widerspruch steht. Vom Centrum ist bisher nur der Abg. Herold zu Wort gekommen, und der bezeichnete die Agitation für den Antrag Kanitz als „gefährlich", was den Agrariern nicht angenehm zu hören sein wird.

Die neue Tabaksteuer.

Der nunmehr vorliegende neue Tabaksteuergesetzentwurf umfaßt 75 Paragraphen, während der vorjährige Entwurf deren 79 enthielt. Die vorgesehene Zollerhöhung sowie die Sätze für die Fabrikatsteuer sind bereits bekannt. Die näheren Ausführungsbestimmungen sind zum größten Theil dem früheren Entwurf wörtlich entnommen, auch die Eintheilung in die verschiedenen Abschnitte ist fast dieselbe geblieben. Sachliche Aenderungen haben, außer den Zoll- und Steuersätzen, die Controlbestimmungen erfahren, betreffs deren eine Milderung gegenüber dem vorjährigen Entwurf angekündigt war. Diese Aenderungen betreffen folgende Punkte: Betreffs der Controle der Pflanzer ist nur Abstand genommen von den Vorschriften über die Anlage und Behandlung der Tabakpflanzungen, über die Ermittelung der Blätterzahl und über die für die Pflanzen verbindliche Feststellung des zur Vorwiegung zu stellenden Tabaks vor der Ernte. Bei der Controle des Rohtabakhandels ist die zu entrichtende Steuersumme für der Controle entzogenen Tabak auf 70 resp. 120 statt 90 resp. 140 Mark herabgemindert. Die wesentlichen Aenderungen betreffen die Controle der Tabakfabrikation. Neu eingeführt ist die Befugniß der Steuerbehörde, besondere Controlmaßregeln für die Hausarbeiter einzuführen, während im übrigen die fortlaufende Controle der Steuerverwaltung über die Geschäftsbücher bestehen bleibt. Dagegen werden die früheren Bestimmungen über die Controle des Handels mit Tabakfabrikaten ersetzt durch die Verpflichtung der Händler zur Anerkennung und Zurückstellung der ihnen übersandten Facturen an die Fabrikanten und zur Führung von Anschreibungen über diese Facturen nach Vorschriften der Steuerbehörde; diese Anschreibungen sind den Steuerbeamten auf Aufforderung zur Anfertigung von Auszügen vorzulegen. Der Fabrikant hat dann die von den Empfängern seiner Fabrikate zurückgesandten und als richtig anerkannten Facturen seinem Facturenbuch einzufügen.

Was das der Tabakfabriksteuervorlage beigegebene statistische Material anlangt, so hat sich die Zahl der Anlagen seit der vorigen Session von 11 auf 19 vermehrt. Darunter befinden sich auch die Ergebnisse der Erhebungen der Reichsbehörden über die in der Tabakindustrie beschäftigten **Arbeiter**. Die Zahl der in den Fabriken vollbeschäftigten Arbeiter betrug nach den stattgehabten Ermittelungen rund 107 000 Arbeiter. Davon waren in der Cigarrenfabrikation rund 97 600, in der Cigarettenfabrikation rund 2000, in der Kautabakfabrikation 3000, in der Schnupftabakfabrikation 621, in der Rauchtabakfabrikation rund 4300 beschäftigt. In der **Hausindustrie** stellte sich die Zahl auf 23 400, davon in der Cigarrenfabrikation 22 100. Von den Arbeitern ist erheblich mehr als die Hälfte weiblichen Geschlechts. In der Cigarrenfabrikation sind männliche Arbeiter nur in sehr geringer Zahl beschäftigt, in der Cigarettenfabrikation überwiegt das weibliche, in den übrigen Fabrikationszweigen das männliche Geschlecht. — Eine dem Gesetzentwurf über die **Tabakfabrikation in Strafanstalten** beigefügte Uebersicht läßt erkennen, daß durchschnittlich täglich 3843 Gefangene mit Tabakarbeiten beschäftigt sind, davon in Preußen 3032, in Sachsen 458, in Hamburg 216. Im Durchschnitt werden von denselben jährlich 133 507 Mille Cigarren hergestellt. In den Gebieten von Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, den beiden Mecklenburg, Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck und Elsaß-Lothringen werden Gefangene mit Tabakfabrikation nicht oder in nicht nennenswerthem Umfange beschäftigt.

Ansprache des Kaisers von Rußland.

Der Zar und die Zarin empfingen gestern, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, im Winterpalais 182 Abordnungen des Adels, der Städte, der Semstwos, der Kosaken, sowie Vertreter des Kaukasus. Hierbei hielt der Kaiser etwa folgende Ansprache an die Versammelten:

„Ich freue mich sehr, Sie alle hier vereinigt zu sehen, um die Glückwünsche zu unserer Vermählung zu überbringen. Ich bin vollkommen von der Aufrichtigkeit Ihrer Gefühle überzeugt; es sind Gefühle, die seit langem in jedem echten Russen wohnen; aber ich weiß, daß in einigen Vereinigungen von Semstwos Stimmen laut geworden sind, welche den Wunsch nach Verwirklichung absurder Träume hindeuten, indem man glaubt, daß die Semstwos an den Staatsangelegenheiten Theil nehmen würden. Möge Jedermann wissen, daß ich alle meine Kräfte der Wohlfahrt des theueren Rußland weihe, daß ich aber auch ebenso fest und beständig wie mein unvergeßlicher Vater die Autokratie aufrecht erhalten werde."

Der Kaiser sprach mit lauter Stimme und großer Festigkeit. Am Schlusse seiner Rede durchbrausten Hurrahrufe den Saal. Darnach wurden den Majestäten in einem Nebensaale die Abordnungen vorgestellt, welche ihre Geschenke, Gemälde, silberne Platten, oder kostbare Kunstwerke, dem Kaiserpaare darbrachten, manche überreichten Beträge zur Gründung von Kirchen. Der Empfang hatte in dem großen Nikolaussaale stattgefunden.

Norwegische Ministerkrisis?

Gestern Nachmittag fand in Christiania eine Sitzung des Staatsrathes statt, in welcher zumeist Storthingsangelegenheiten berathen wurden. Heute soll eine weitere Sitzung abgehalten werden. Wie von unterrichteter Seite versichert wird, werde das Cabinet nach dem Schlusse der morgigen Staatsrathssitzung zurücktreten.

Die Italiener in Erythrea.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: Zwei Bataillone, die heute von Neapel nach Massaua abgehen, sind dazu bestimmt, die Vertheidigungskräfte gegen die Tigriner endgiltig zu vervollständigen. Es sind das die letzten Bataillone, die nach Afrika gehen. Alle Meldungen von einer Expedition gegen Harrar sind durchaus unbegründet. Die italienische Regierung unterhält die besten Beziehungen zu Ras Maconen.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Januar. In der **Ausschußsitzung des Deutschen Handelstages** wurde Geh. Rath **Frentzel** wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Zur Berathung stand der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Sodann wurde beschlossen, die Plenarversammlung des Deutschen Handelstages zum 22. und 23. Februar nach Berlin einzuberufen.

* **[Der Kaiser und Canroberts Tod.]** Kaiser Wilhelm sandte an den Schwiegersohn des verstorbenen Marschalls Canrobert, de Navacelle, folgendes Beileidstelegramm:

„Mein Botschafter meldet Mir den Tod des Marschalls Canrobert. Von ganzem Herzen werden Ich und Mein Gardecorps mit Ihnen den Heimgang des heldenmüthigen Vertheidigers von Saint-Privat bedauern, der uns immer mit Bewunderung erfüllt hat." (W. T.)

* **[Der Verein preußischer Volksschullehrerinnen]**, der sich im Herbst vorigen Jahres constituirt hat, sieht das Eintreten für eine Verbesserung der bedrängten Lage der meisten Volksschullehrerinnen als seine nächste Aufgabe an. Der Vorstand bereitet demnach eine Petition an den Landtag vor, in welcher um Aufbesserung der meist ganz unauskömmlichen Gehälter und um gleichmäßigere Abmessung derselben gebeten werden soll. Zur Begründung der vorzulegenden Klagen und Wünsche ist die Aufnahme einer Statistik über die Gehalts- und persönlichen Verhältnisse der preußischen Volksschullehrerinnen im Werk. Diese möglichst umfassend zu gestalten, liegt im eigensten Interesse aller Lehrerinnen, auch derer, welche dem Verein nicht angehören. Die Mittheilung der Adressen von Volksschullehrerinnen an die erste Vorsitzende des Vereins, Fräulein Elisabeth **Schneider**, Berlin O., Rüdersdorferstraße Nr. 17, ist sehr erwünscht, damit die vom Vorstande versandten statistischen Fragebogen allen Lehrerinnen zur Beantwortung zugehen können.

* **[Die „Conservative Correspondenz" und der neue Landwirthschaftsminister.]** Die „Conserv. Correspondenz", das Fractionsorgan der Conservativen, bemerkt zu dem Debut des Herrn v. Hammerstein-Loxten:

„Wenn Herr v. Hammerstein-Loxten über den Antrag Kanitz sich ziemlich reservirt ausgesprochen hat, so ist das nicht zu verwundern. Jedenfalls aber ist auch in dieser Beziehung zweierlei in den Aeußerungen des Ministers werthvoll: Er hat erstens zugegeben, daß der Graf Kanitz'sche Monopolplan nicht mit den Handelsverträgen im Widerspruch steht, und zweitens hat er eine sorgfältige und gewissenhafte Prüfung des Antrages zugesagt und eine im Voraus ablehnende Erklärung direct abgelehnt. Auch diese Stellungnahme bedeutet einen **totalen Bruch** mit der früheren Regierungspolitik".

Der Antrag Kanitz ist freilich auch damit noch lange nicht über den Berg hinweg.

* **[Aerzte und Apotheker.]** Im Prüfungsjahr 1894 wurden in Deutschland 1405 Aerzte und 672 Apotheker approbirt. Von den Letzteren entfielen 305 auf Preußen, 187 auf Baiern und 55 auf Sachsen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Januar. An dem heutigen **Sterbetage des Kronprinzen Rudolf** wurden zahlreiche Kranzspenden in der Kapuzinergruft niedergelegt, darunter ein Kranz von dem **deutschen Kaiser** mit der Inschrift: „In treuer Freundschaft". Erzherzog Ludwig Victor legte persönlich einen Kranz nieder. In der Hofburgkapelle und der Kapuzinerkirche fanden zahlreich besuchte Seelenmessen statt. (W. T.)

Czernowitz, 30. Januar. **Landtag.** Gegenüber den nationalen Wünschen und Beschwerden der Ruthenen und Rumänen bezüglich des Schulwesens bemerkte der Landespräsident, die Regierung berücksichtige die berechtigten Ansprüche aller Volksstämme des Landes. Der Redner betonte die **Nothwendigkeit** der Erlernung der **deutschen Sprache** als Verkehrssprache und namentlich als Commandosprache für die Armee, in welcher die Unkenntniß dieser Sprache namentlich im Kriegsfalle schwere Nachtheile haben würde. Gleichzeitig hob der Landespräsident die Nothwendigkeit des Studiums der Landessprachen seitens der Deutschen hervor. (W. T.)

Italien.

Rom, 29. Januar. Bei der heutigen Abendunterhaltung im hiesigen **Künstlerverein** verlas der Präsident desselben nachfolgendes **Telegramm**, welches **Kaiser Wilhelm** an den Botschafter v. Bülow gerichtet und welches dieser zur Kenntniß des Vereins gebracht hatte:

„Ich danke Ihnen und den Deutschen Roms für Ihre freundlichen Wünsche zu meinem Geburtstage und bitte Sie, dies den Betheiligten mitzutheilen. (gez.) Wilhelm."

Die Mittheilung wurde mit Jubelrufen begrüßt.

Belgien.

Brüssel, 30. Januar. **Repräsentantenkammer. Beernaert** wurde zum **Kammerpräsidenten** gewählt mit 91 Stimmen der Rechten gegen 46 Stimmen der Linken, welche für den bisherigen Präsidenten de Landsheere abgegeben wurden.

Rußland.

Petersburg, 30. Januar. Dem **Botschafter in London v. Staal**, der heute sein **fünfzigjähriges Dienstjubiläum** begeht, sind die Brillant-Insignien des **Alexander-Newski-Ordens** verliehen worden mit einem kaiserlichen Rescript, in welchem die Verdienste des Jubilars um die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Großbritannien hervorgehoben werden, die so wichtig für die Wahrung des allgemeinen Friedens seien.

Von der Marine.

Triest, 30. Januar. Heute als am **Todestage des Kronprinzen Rudolf** wurde in der Mariahilferkirche vom Dompropst Sust eine stille Messe gelesen. Der Feierlichkeit wohnten bei der Statthalter Ritter v. Rinaldini mit Gemahlin und die Herren der Statthalterei, ferner der Commandant des deutschen **Schulschiffes „Stein"**, Capitän zur See v. Wietersheim, mit mehreren Offizieren, der Seebezirkscommandant Contreadmiral Conte Cassini mit vielen Offizieren der Land- und Seemacht, der Bürgermeister Dr. Pitteri mit einer Abordnung des Stadtrathes, die Spitzen der Behörden, die Vertretungskörperschaften und viele andere Persönlichkeiten.

Bei dem Statthalter **Ritter v. Rinaldini** fand gestern zu Ehren des Offiziercorps des deutschen Schulschiffes „Stein" eine **Soirée** statt.

Am 1. Februar SA. 7.36, S.-U. 4.22 **Danzig, 31. Januar** M.-A. b. Tg. M.-U. 11.30.

Wetteraussichten für Freitag, 1. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschand:

Ziemlich klar, rauher, lebhafter Wind; Schneefälle.

Für Sonnabend, 2. Februar:

Wolkig, veränderlich, wärmer, Niederschläge; starker Wind.

Für Sonntag, 3. Februar:

Frostig, wolkig, Schneegestöber; lebhafter Wind.

Für Montag, 4. Februar:

Mäßig kalt, wolkig; Schneefälle.

Für Dienstag, 5. Februar:

Mäßiger Frost; Schneegestöber.

B. **[Der gestrige Schneesturm]** wurde Nachmittags einem auf dem Heimwege begriffenen Milchschlitten aus Weißhof an der Bröseuer Chaussee hinter Neuschottland verhängnißvoll. Derselbe wurde durch den Sturm umgeworfen und es fiel dabei der zum Austragen der Flaschen mitfahrende Bursche so unglücklich, daß er einen Armbruch und Quetschung der Nase erlitt, was seine Aufnahme in's Diakonissen-Krankenhaus erforderlich machte. Ein zweiter Schlitten desselben Gutes wurde durch den Sturm in den Graben geschleudert und konnte nur durch größte Kraftaufwendung seines Führers aufrechterhalten werden, bis Hilfe herbeigeschafft wurde. Zur Geleiseschaffung wurden den Milchfuhren vierspännige Arbeitsschlitten vorausgeschickt, trotzdem kamen dieselben erst in der Nacht gegen 12 Uhr (statt sonst um 8 Uhr) zurück. Auch sonst sah man überall die Milchfuhren vierspännig durch die Straßen fahren.

Auf dem Ueberwege nach Neugarten hatte sich gestern gegen Abend durch das ungestüme Wetter der Schnee bis zu 4 Fuß Höhe angestaut, so daß der Verkehr fast vollständig gehemmt wurde und der Schlitten eines Offiziers geradezu im Schnee stecken blieb und ausgegraben werden mußte. Vom Stadthofe wurden 92 Gespanne gestellt, um die Schneemassen wegzuschaffen.

* **[Verkehrsstörungen.]** Die gestrigen Schneeverwehungen hemmten auch den starken Verkehr zwischen Danzig und der Vorstadt Langfuhr in erheblichem Maße. Die Pferdebahn mußte den sonst Nachmittags üblichen 10 Minuten-Verkehr gestern aufgeben und konnte mit den vierspännigen kleinen Wagen in der Allee auch nur noch bis zum Anbruch der Dunkelheit durchkommen. Alsdann mußten die Pferdebahnschlitten in Thätigkeit treten, welche, ebenfalls mit 4 Pferden bespannt, alle halbe Stunden bis zum Hohenthor fuhren. Auch heute Morgen fuhren noch einige Pferdebahnschlitten, bis die Strecke, auf der die Abräumungsarbeiten etwa schon um 5 Uhr Morgens mit zahlreichen Arbeitern begonnen hatten, so weit gesäubert war, daß die ersten kleinen Wagen, noch immer mit 4 Pferden, um 8½ Uhr von Langfuhr und um 9 Uhr von Danzig fahren konnten. Die Schüler und Schülerinnen aus Langfuhr konnten mit den Schlitten wegen Raummangels nach der Stadt nicht mitgenommen werden, vielmehr erst mit den später folgenden Wagen. Natürlich waren die kleinen Wagen und Schlitten bei dem halbstündigen Betrieb kaum im Stande, die Einlaß begehrenden Passagiere zu fassen, zumal viele, die sonst mit der Eisenbahn fahren, aus Furcht, mit dieser nicht weiter zu kommen, die Pferdebahn benutzten. Erst heute Nachmittag kann der 10 Minuten-Betrieb wieder aufgenommen werden. Es ist gewiß anerkennenswerth, daß die hiesige Pferdebahngesellschaft ihren Betrieb, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, nie ganz einstellt, wenn freilich auch die Stadtlinien seltener befahren werden mußten, und lediglich die kurze Strecke nach dem Langgarter Thor ganz ausfiel.

Die heute Morgen gemeldeten Betriebsstörungen bei der Eisenbahn waren auch gegen Mittag noch nicht vollständig überwunden. Auf der Strecke **Oliva-Zoppot**, auf der mit über 100 Mann und mit Hilfe der inzwischen frei gewordenen Schneepflugmaschine Tag und Nacht gearbeitet worden ist, hoffte man mit Bestimmtheit heute gegen 2 Uhr beide Geleise frei zu bekommen. Um 1½ Uhr wurde denn auch der erste fahrplanmäßige Zug von hier wieder nach Zoppot abgelassen. Der Postverkehr nach Zoppot und Carthaus wurde während des heutigen Vormittags durch von der hiesigen Postfuhrhalterei gestellte, mit 4 Pferden bespannte Schlitten bewirkt.

Die Strecke **Danzig-Dirschau** ist wieder passirbar. — Der von Königsberg abgelassene Berliner Zug Nr. 2 mußte mit 86 Minuten Verspätung abfahren.

Die Strecke **Praust-Carthaus** ist noch gesperrt und wird voraussichtlich erst morgen frei. Desgleichen ist die Strecke **Schöneck-Berent** noch gesperrt und wird auch wohl erst morgen frei werden, während die Strecke von Hohenstein bis Schöneck freigelegt ist und theilweisen Eisenbahnbetrieb hat.

Bei **Gdingen** und **Lauenburg** sollen noch Züge im Schnee stecken.

* **[Von der Weichsel.]** Die Weichsel steht jetzt von oberhalb Marienwerder ab. Bei Marienwerder wird die Eisdecke zu Fuß bei Tage und Nacht von Personen und mit leichtem Gepäck passirt. Aus **Thorn** wurde uns heute Mittag telegraphirt: Der Wasserstand der Weichsel ist auf 1.12 Meter gefallen. **Eisgang** dicht gedrängt in der ganzen Strombreite.

* **[Versetzung.]** Der bei der hiesigen Ausführungs-Commission zur Regulirung der Weichselmündungen beschäftigte Regierungs-Baumeister **Visarius** ist nach Naumburg a. S. versetzt worden.

* **[Stadttheater.]** Heute Morgen gelangte an die Theaterdirection eine Depesche von Herrn Hofschauspieler **Matkowsky** folgenden Inhalts: „Heute Abend Unglück gehabt, ärztliche Behandlung — deswegen leider Gastspiel unmöglich. Matkowsky-Berlin." — Es soll nun eine Aufführung von Schillers „Räubern" stattfinden, bei der wieder Schülerbillets zu wesentlich ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

* **[Concert.]** Unsere so vielfach bewährte Concertsängerin und Gesanglehrerin Frau Clara **Küster**, an deren reiche Verdienste um das heimische Musikleben wir wohl nicht erst zu erinnern brauchen, hat wie in jedem Winter zu Sonntag Abend ein Concert im Apollosaale veranstaltet, bei dem sie sich der bereitwilligen Mitwirkung einer Anzahl beliebter künstlerischer Kräfte Danzigs erfreut. Das Programm ist den Lesern bereits aus dem Annoncentheile bekannt, es genügt daher, auf seinen reichen Inhalt hinzuweisen, der manche seltene Erscheinung in unseren Concert-Sälen birgt, wie z. B. das Bethania-Quintett von Lassen, das Sextett aus Donizettis „Lucia", Duette aus dem Mendelssohn'schen Oratorium „Elias" und aus Rubinsteins Oper „Feramors"; ferner die Klavier-Sonate op. 10 Nr. 3 aus Beethovens Jugendzeit, welche Fräul. Martha **Jensen**, Klavierlehrerin in Danzig, eine Schülerin von Professor Kullack in Berlin, vortragen wird. Herr Ferd. **Reutener** wird einen neuen Liederstrauß aus dem blüthen- und duftreichen Cyklus „Unter den Sternen" von A. Becker darbringen und neben Herrn F. Seebach dessen Gattin hier zum ersten Male als Solosängerin vor einem größeren Zuhörerkreise erscheinen. Frau Aline Seebach hat in Dresden studirt und ist im Besitz einer tiefen Altstimme, wie sie immer seltener werden. Hoffentlich fehlt der künstlerischen Veranstaltung nicht die regste Theilnahme, auf welche sie schon durch den Werth und die Fülle ihrer Darbietungen Anspruch haben dürfte.

* [Unfälle.] Durch das gestrige Schneegestöber passirte auch auf dem Hohenthor-Bahnhofe ein kleiner Unfall. Beim Abfegen der Schienenstränge beschäftigt, erhielt der Arbeiter Hoffmann plötzlich einen Stoß von einer Maschine, die er nicht hat sehen können, er wurde zur Seite gestoßen, wodurch er allerdings dem Ueberfahrenwerden entging, doch erlitt er einen Schlüsselbeinbruch.

Die Aufwärterin Ruttkowski glitt auf der Straße aus und fiel so unglücklich, daß sie einen Oberschenkel brach. Beide Verletzten fanden Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* [Schiedsgericht.] In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Der im Betriebe der Firma Schöneberg u. Domanski beschäftigte Arbeiter Zander aus Schidlitz erlitt daselbst eine Verletzung der linken Hand und erhielt für den Verlust der beiden vorderen Glieder des Mittelfingers 5 Proc. Hiermit erklärte sich Zander nicht zufrieden; er behauptete, daß außer dem Verlust der erwähnten beiden Fingerglieder noch eine Steifheit des Zeige- und Ringfingers bestehe, und beantragte ihm eine Rente nach Maßgabe des wirklichen Befundes seines Zustandes zu bewilligen. Die Genossenschaft beantragte Zurückweisung der Berufung, da Z. ausreichend entschädigt sei; für sein sonstiges Brustleiden sei die Genossenschaft nicht entschädigungspflichtig, da dasselbe mit dem Unfalle in keinem ursächlichen Zusammenhang stände. Kläger wurde abgewiesen.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 7 Fällen Kläger abgewiesen, in einem Falle die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt und in den übrigen 4 Fällen eine Beweiserhebung beschlossen.

* [Feuer.] Heute Mittags war in der ersten Etage des Hauses Hundegasse Nr. 27 ein Balkenbrand entstanden, der durch einen Oberfeuerwehrmann und 4 Feuerwehrleute bald beseitigt wurde.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 20. bis 26. Januar 1895.] Lebendgeboren 57 männliche, 36 weibliche, insgesammt 93 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 1 weibliches, insgesammt 4 Kinder. Gestorben 34 männliche, 22 weibliche, insgesammt 56 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 11 ehelich, 1 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Lungenschwindsucht 8, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, alle übrigen Krankheiten 34. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1.

* [Standesamtliches.] In dem mit dem heutigen Tage ablaufenden Monat Januar sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden: 391 Geburten, 264 Todesfälle und 65 Eheschließungen.

* [Großer Diebstahl.] Gestern wurden die Gebrüder Hansel mit einem Sack Pflaumen angetroffen und da sie über den Erwerb derselben nicht Auskunft geben konnten, verhaftet. Es stellte sich nun heraus, daß die Gebr. H. die Pflaumen von dem Kutscher Friedrich Kentel, welcher 7 Jahre bei Herrn Kaufmann F., Langenmarkt, in Stellung steht, erhalten hatten; ferner, daß K., sowie die dort ebenfalls seit längeren Jahren beschäftigten Arbeiter Knuth, Meyer und Engel Diebstähle in großer Anzahl ausgeführt haben. Durch die vorgenommenen Haussuchungen bei den oben Genannten wurde ein ganzes Lager gestohlener Waaren, Geflügel, eingemachter Früchte, feinster Liqueure ꝛc. vorgefunden. Eine ganze Fuhre Waaren, im Gesammtwerthe von über 800 Mk., wurde dem Eigenthümer durch die Polizei wieder zugeführt. Die Diebe und mehrere Hehler, welche seit längerer Zeit Käufer des gestohlenen Gutes waren, wurden dem Gerichtsgefängniß überliefert.

* [Vacanzenliste.] Magistrat in Goldap zum 1. April ein Nachtwächter, 400 Mk., und ein Schuldiener zum gleichen Termin, 300 Mk., freie Wohnung. — Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg zum 1. Mai Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Magistrat in Königsberg zum 1. April ein Wärter im städtischen Siechenhaus, monatlich 150 Mk., freie Station und Beköstigung. — Königl. Regierung in Königsberg ein Gehilfe an der metallographischen und Steindruckpresse, 60 Mk. monatlich. — Eisenbahnbetriebsamt zu Stralsund zum 1. April: 10 Stellen für den Fahrdienst (Bremser bezw. Schaffner auf Probe), 800 Mk., steigt nach etatsmäßiger Anstellung bis auf 1200 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschuß; 21 Stellen für den Fahrkartenschaffnerdienst, je 800 Mk. etatsmäßiges Gehalt, dasselbe steigt bis 1200 Mk.; 12 Stellen für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst, für Bahnwärter je 700 Mk., für Weichensteller je 800 Mk.; das Gehalt für Bahnwärter steigt bis 900 Mk., für Weichensteller bis 1200 Mk. — Eisenbahn-Betriebsamt Stralsund: Nachtwächterstellen, Gehalt 700—900 Mk. — Magistrat Belgard: Stadtsecretärstelle, Gehalt 1350 Mk. — Amtsgericht Schivelbein: Kanzleigehilfe bei anfangs ungefähr 500 Mk. Verdienst. — Magistrat Wollin: Stadtwächter, Besoldung 240 Mk. j[illegible]

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ Berlin, 31. Januar.

Beim Beginn der heutigen Sitzung bot das Haus einen ziemlich trostlosen Anblick. Die Bänke wiesen ganz bedenkliche Lücken auf. Am Ministertische saß nur der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein. Die beiden ersten Redner waren der Vater des Heimstättengesetzes, der conservative Abgeordnete v. Riepenhausen-Crangen, und der Führer der Doppelwährungspartei, der freiconservative Dr. Arendt.

9. Sitzung am 31. Januar, 11 Uhr.

Abg. v. Riepenhausen (cons.): Die Verhandlungen der letzten Tage haben wenigstens das erfreuliche Ergebniß gehabt, daß der landwirthschaftliche Nothstand von allen Seiten anerkannt ist. Im ganzen Lande hat man nun von den Worten genug, man will jetzt Thaten sehen. Der Hinweis auf den internationalen Nothstand entschuldigt nicht, daß man nicht schon früher in Deutschland Sorge getragen hat, die Landwirthschaft der alten Culturstaaten vor dem Bankerott zu bewahren. Geben Sie uns den nöthigen Schutz und die nöthige Continuität, damit wir auf ein Jahr hinaus unsere Berechnungen machen können, denn die Landwirthe können nicht wie die Kaufleute alle Jahre ihre Grundsätze ändern. Die Steuererleichterung hat der Landwirthschaft nicht viel genützt. Man bedenke, wie scharf bei der Vermögens- und Einkommensteuer eingeschätzt wird; mir scheint, die Beamte sind von oben angewiesen, die Landwirthe so einzuschätzen, als ob sie den 150fachen Grundsteuerertrag herauswirthschaften. (Hört, hört! rechts.) Wie ist damit der Rückgang der Domänenpachten zu vereinen? Der Hinweis auf die Selbsthilfe und die Anwendung von Intelligenz ist hier nicht am Platz. Kanäle mögen gut sein, aber die Wasserstraßen, auf denen das russische Getreide billiger befördert wird, sind nichts Ersprießliches für die Landwirthe. Der Vorwurf, daß wir eine Erregung hervorgerufen haben, ist unbegründet; wir suchen zu beruhigen, aber die Erregung im Lande ist groß und das ist erklärlich, wenn Landwirthe, die ihr Gut lange besessen haben, die demnächstige Subhastation vor Augen sehen. Wenn man den Fleiß und die Intelligenz der Landwirthe im Osten bemängelt, so entlasten Sie die dortigen Landwirthe doch von ihren zahlreichen Ehrenämtern. Der Minister v. Hammerstein faßt seine Aufgabe mit vollem Ernst auf und er wird sich hoffentlich im preußischen Staatsministerium den nöthigen Einfluß zu verschaffen wissen, damit nicht bloß nach finanzwirthschaftlichen Rücksichten gewirthschaftet wird, sondern daß auch der Nothlage der Landwirthschaft abgeholfen wird durch Abänderung des Zuckersteuer- und Branntweinsteuergesetzes. Aber Eile ist nothwendig, wenn bessere Tage für die Landwirthschaft kommen sollen. (Bravo rechts.)

Abg. Dr. Arendt (freicons.): Gegenüber dem allgemeinen Einverständniß mit der Nothlage der Landwirthschaft steht nur eine Säule da, die von entschwundener Pracht zeigt, der Abgeordnete Richter. (Heiterkeit.) Er ist der Vertreter des alten Manchesterthums, der nichts vergessen und nichts zugelernt hat. Die Freisinnigen sind reactionär, wir sind die Fortschrittspartei. (Bravo rechts.) Die bisherige Regierung hat den Grund der Krisis nicht erkannt, sonst würde sie nicht die Handelsverträge abgeschlossen haben. Die Krisis ist keine internationale, sie existirt nur in den Ländern mit Goldwährung, in den Ländern mit Silberwährung giebt es keine Krisis. (Heiterkeit links.) Redner sucht dann nachzuweisen, daß nur die Doppelwährung allen Uebelständen abhelfen könne und macht der Presse den Vorwurf, daß in der Sache nicht genügende Klarheit herrsche.

Athen, 31. Januar. Es verlautet, daß die **Regierung** zur Wiederaufnahme der **Verhandlungen** mit den **Obligationsinhabern** bereit sei, ebenso seien zur Einlösung der Zinscoupons am 1. April 2 100 000 Drachmen bereit.

Odessa, 31. Januar. Der **Katholikus aller Armenier** will sich persönlich zum **Zaren** nach Petersburg begeben, um ihn um **Schutz** der **Armenier** zu bitten.

Washington, 31. Januar. Der **Finanzausschuß** des **Repräsentantenhauses** hat den **Antrag Springer** mit geringfügigen Abänderungen angenommen.

Die **Goldreserve** des Staatsschatzes beträgt noch 44 551 322 Dollars.

Yokohama, 31. Januar. Die **chinesischen Gesandten** sind gestern in **Kobe** eingetroffen und Nachmittags zusammen mit **Foster** nach Hiroshima abgereist. In Kobe wurden die Gesandten vom **Volke mit feindseligen Kundgebungen** empfangen. Man glaubt, daß die Friedensunterhandlungen zu keinem Resultat führen werden.

Vermischtes.

Die Schneestürme im Schwarzwald.

Ueber die ungeheuren Schneestürme, die in den letzten Tagen auf dem badischen Schwarzwald herrschten, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Hiernach wütheten die Schneestürme am heftigsten auf dem südlichen Schwarzwald. Der mehrere Meter hohe Schnee bildete fliegende Schneedünen, die oft die Häuser vollständig zudeckten. Die Bahnschlitten auf den Landstraßen nach Schluchsee, Bonndorf und Grafenhausen waren am Sonnabend nicht mehr aufzubringen, trotz der Bespannung mit 12 starken Zugochsen und zwei Pferden und trotz einer Begleitungsmannschaft von 16—20 kräftigen Leuten. Der Ort Amertsfeld ist von den sich lawinenartig über die Berge herunterwälzenden Schneewirbeln zugedeckt worden, und die Einwohner können nur durch Tunnels und Stollen unter einander von Haus zu Haus verkehren. Der Ort Schönwald ist vollständig eingeschneit. Seit zwei Tagen sind über hundert Mann damit beschäftigt, den Weg nach dort wieder frei zu machen. Auf verschiedenen Bahnen des Schwarzwaldes blieben Züge im Schnee stecken und konnten nur mit Hilfe mehrerer Maschinen fortgebracht werden.

Schiffbruch.

Rom, 30. Jan. In der letzten Nacht scheiterten in dem Hafen von Licata drei kleine italienische Fahrzeuge und das russische Schiff „Selonia" mit insgesammt 16 Personen in Folge Unwetters. Sämmtliche Personen wurden gerettet. (W.T.)

(Weiteres in der Beilage.)

Briefkasten der Redaction.

Dr. M. hier: Sie fragen, weshalb wir kein Extrablatt über das Unglück in Bremen herausgegeben haben: Deshalb nicht, weil die Nachricht schon unter den Telegrammen in unserer Morgenausgabe stand.

Standesamt vom 31. Januar.

Geburten: Arbeiter Albert Grenz, S. — Brauereiarbeiter Albert Naws, T. — Schneidergef. Friedrich Roßmann, T. — Generalagent August Geng, 2 S. — Arbeiter Karl Papenfuß, S. — Arbeiter August Last, T. — Seefahrer Paul Bansemer, S. — Arbeiter Rudolf Wilschewski, T. — Schmiedegeselle Robert Teschner, T. — Feilenhauergeselle Paul Liepmann, T. — Zimmergeselle Josef Crenkowitz, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Bernard Drozynski und Laura Johanna Stephan, beide hier. — Arbeiter Friedrich Julius Jeffke und Margarethe Marie Mathilde Dittmer, beide hier.

Heirathen: Maschinist Bruno Ludwig Dunkel und Alwine Wilhelmine Henriette Bahl, beide hier. — Arbeiter Johann Hermann Hurzig und Bertha Elisabeth Herrmann, beide hier.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Simon Schlicht, 1 J. 2 M. — Arbeiter August Jakob Engler, 45 J. — Arbeiter Johann Valentin Schultz, 77 J. — T. d. Arb. Richard Mielke, todtgeb. — Tischlergef. Hermann Kalies, 43 J. — T. d. Schmiedegef. Hugo Siegel, 2 M. — S. d. Arbeiters Johann Seelau, 3 W. — Bäckermeister Alexander Otto Eduard de Camp, 58 J. — Unehelich: 1 S.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 31. Januar. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 13, Ochsen 6, Kühe 24, Kälber 19, Schafe 61, Schweine 117, Ziegen —.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: **Rinder** 24—30 M, **Kälber** 30—36 M, **Schafe** 20—25 M, **Schweine** 34—38 M. Geschäftsgang: schleppend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Januar. **Wind: S.**
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Pillau von
28. Albertus (SD.), Heyn Wismar
Kiew (SD.), Rasmussen Kopenhagen
Der Preuße (SD.), Bethmann Stettin
nach Christian IX., Moellerup London
Diana (SD.), Hammje Bremen
Copernicus (SD.), Heyn Bristol
Warnemünde von
29. Kaiser Wilhelm (SD.), Jantzen Gjedser
Edda (SD.), Bang do.
nach
29. Dr. Friedr. Witte (SD.), Ohlerich Kopenhagen
Edda (SD.), Bang Gjedser
Kaiser Wilhelm (SD.), Jantzen Gjedser
Bremerhaven von
28. Donau (SD.), Siegel Savannah
Libau von
27. Gustaf E. Falk (SD.), Nilsson Stettin

Jan. Libau nach
Sperber (SD.), Lindmann Antwerpen
Ymulden von
29. Mercurius (SD.), Meyer Danzig
Blyth nach
29. Theod. Burchard (SD.), Dedow Lübeck
Boston von
27. Romulus (SD.), Schluck Danzig
Dartmouth von
27. Doure (SD.), Braband Königsberg
nach Oporto weitergegangen
Hull nach
27. Cato (SD.), Boyes Danzig
Sultan (SD.), Collier Königsberg
Portland von
28. Ceres (SD.), Evjenth Danzig
Shields nach
26. Mietzing (SD.), Schindler Danzig

☛ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danzig, 31. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. **Temperatur** —1° R. **Wind:** O.

In Folge der Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen sind nur 2 Waggons aus nächster Nähe per Bahn herangekommen.

Weizen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer hochbunt 745 und 756 Gr. 128 M, fein hochbunt 769 Gr. 131 M, roth 734 Gr. 126 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M Br., 132 M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134 Br., 133½ M Gd., transit 99½ M Br., 99 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M bez., transit 101½ M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 129 M, transit 94 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 105 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110½ M bez., unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpolnisch 78 M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 105 M, unterpolnisch 72 M, transit 71 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit vom Speicher hell 641 Gr. und 650 Gr. 80 M, weiße milde 674 Gr. 93 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. graue Koch- 142 M, Capuziner- 161 M, große grüne 130 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 64, 72, 75, 86, 92, 93 M, roth 45, 48, 50, 51 M, Thymothee 31½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Februar 30¼ M Gd., Februar-März 30½ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 31. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	776	O	2	heiter	1	
Aberdeen	779	NW	3	wolkig	2	
Christiansund	784	OSO	2	heiter	—3	
Kopenhagen	771	ONO	5	Schnee	—2	
Stockholm	781	ONO	6	bedeckt	—5	
Haparanda	781	still	—	heiter	—4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	782	ONO	1	bedeckt	—8	
Cork Queenstown	774	OSO	3	wolkig	2	
Cherbourg	767	NO	9	halb bed.	2	
Helder	766	ONO	7	Schnee	—3	
Sylt	769	O	2	bedeckt	—3	
Hamburg	768	O	2	halb bed.	—8	
Swinemünde	770	O	3	halb bed.	—6	1)
Neufahrwasser	771	SO	1	Dunst	—4	
Memel	773	O	2	bedeckt	—4	
Paris	763	N	3	bedeckt	—5	
Münster	763	ONO	7	wolkig	—9	
Karlsruhe	762	O	2	wolkenlos	—16	2)
Wiesbaden	762	O	1	wolkenlos	—10	
München	758	SO	1	Schnee	—15	3)
Chemnitz	765	NO	3	bedeckt	—12	
Berlin	767	O	3	bedeckt	—8	4)
Wien	762	NNO	1	bedeckt	—8	
Breslau	766	NO	1	bedeckt	—9	
Ile d'Aix	768	ONO	4	halb bed.	—3	
Nizza	754	NO	4	wolkenlos	—2	
Triest	757	ONO	5	bedeckt	—3	

1) Abends Schneetreiben. 2) Bis 6 Uhr Abends Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Nachmittags Schneefall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig geändert. Das barometrische Maximum hat sich ohne Aenderung der Höhe nordostwärts nach Finnland verlegt, während das Minimum an der Adria sich etwas verflacht hat. Das Wetter im Nord- und Ostseegebiet ist ruhiger geworden, nur im Kanal sowie am Skageragk dauern die stürmischen Nordostwinde noch fort. Bei meist schwachen, vorwiegend östlichen und nordöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kälter, im Osten trübe; an der Küste liegt die Temperatur 4—8, im Binnenlande 7½—18½ Grad unter dem Gefrierpunkte. Am kältesten ist es im südwestlichen Deutschland; auch in Südfrankreich und Oesterreich-Ungarn herrscht ziemlich strenge Kälte. Fortdauer der kalten Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 31. Januar. (Tel.) **Memel:** Seetief eisfrei. **Nidden:** Auf dem Haff starke Eisdecke. **Pillau:** Einfahrt eisfrei, der Hafen wird durch Eisbrecher passirbar erhalten; Haffeis für Fuhrwerke haltbar. **Neufahrwasser:** Im Hafenkanal Treibeis, Danzig ist nur mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Oxhöft:** Unter Land Schlammeis; im Putziger Wiek festes Eis. **Kolberg:** Hafen eisfrei, an der Küste Schlammeis. **Swinemünde:** In der See und auf der Rhede stellenweise Eis, Einfahrt eisfrei; nach Stettin Eisbrecherhilfe nöthig. Im Greifswalder Bodden und in den Einfahrten nach Stralsund festes Eis; bei Arkona und Darsserort kein Eis. **Warnemünde:** Dampfer können die Rinne der Warnow nicht mehr aufbrechen. **Wismar:** Dampfer können nur mit Hilfe einlaufen. **Travemünde:** See und Hafen eisfrei, im Revier feste Eisdecke; Eisbrecher halten die Fahrrinne offen. Im Fehmarnsund und Belt etwas Treibeis. **Kiel:** Der Tourdampferverkehr auf der Innenföhrde ist erschwert, die Außenföhrde eisfrei. Im Nordostseekanal starke Eisdecke. **Sonderburg:** Tourdampfer passiren. **Flensburg:** Auf der Föhrde Eisdecke mit Rinne für Dampfer. In der Apenrader Föhrde wenig Eis, im Aaron-Sund viel Treibeis, Dampfer passirbar. Der große Belt ist eisfrei.

Von der **Nordsee** von gestern früh wird gemeldet: In den Einfahrten bei Sylt und Amrum viel Treibeis, bei Husum festes Eis; bei Tönning sehr viel Treibeis. In der Elbe stellenweise schwerer Eisgang, in der Weser und Jahde viel Treibeis. Bei Norderney sowie in der Emsmündung sehr viel Treibeis; die Schiffahrt nach Emden geschlossen. Delfzyl ist nur mit Dampfern zu erreichen.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	12	771.7	—2.5	ONO., Sturm; wolkig.
31	8	771.8	—4.7	SO., mäßig; bedeckt.
31	12	771.9	—2.5	SSO., mäßig; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 1. Februar. Abends 4½ Uhr.
Sonnabend, den 2. Februar. Vorm. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4½ Uhr, Morgens 7 Uhr. (2205

Die Beerdigung der verstorbenen Frau
Anna Jaworski
findet am Freitag, den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis - Kirchhofs aus nach dem St. Marien-Kirchhof statt. (2116

Vermischtes.

Zurückgekehrt.
Dr. Szag,
Specialarzt für Haut- und innere Krankheiten. (2181
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Große Hasen
empfiehlt (2186
A. Fast.

Zander
pro Pfund 45 Pfennige
Karpfen
pro Pfund 50 Pfennige,
Silber-Lachs
empfing neue Sendung
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Delik. Fettbücklinge,
3 Stück 10 Pfg.,
3 große Rollmopse
20 Pfg.,
Delikateßheringe
pro Stück 5 Pfg., empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (2210

Junge
Capaunen,
per St. 60 und 70 ₰,
Suppenhühner,
junge Tauben,
junge Puten,
Hasen,
vorzügl. Blumenkohl,
Weintrauben
empfiehlt
2217) **Aloys Kirchner,**
Brodbänkengasse 42.

Meine guten
Dampf-Caffee's
von 140 ₰ an bis 2 ℳ,
halte bestens empfohlen,
besonders mache auf die schönen
Java-Mischungen
aufmerksam.
Messina-Apfelsinen
von 70 ₰ per Dutzend an
Albert Meck,
2206) Heil. Geistgasse 19.

Heute treffen ein:
frische Tafelzander,
große, sowie kleinere Exemplare, ferner:
große Maränen,
zu bekannt billigsten Preisen
Wilh. Goertz,
2214) Frauengasse 46.
Seefischhandlung.

Van Houtens Cacao,
1/1 ℔-Dose ℳ 2,75,
Holländ. Cacao,
ausgewogen, 1 ℔ ℳ 2,40,
Volks-Biscuits,
1 ℔ 50 ₰,
Albert-Biscuits,
1 ℔ 80 ₰,
Bruch-Chocolade,
garantirt rein Cacao und Zucker,
1 ℔ 90 ₰,
Messina-Apfelsinen,
1 Dtzd. 70 ₰, 3 Stück 20 ₰,
feinstes Türkisches Pflaumenmus,
1 ℔ 25 ₰,
Sardellen
in bekannter Güte, 1 ℔ 60 ₰,
Backobst,
Aepfel, Birnen und Pflaumen,
1 ℔ 20 und 40 ₰,
Feinsten Werder
Leckhonig, 1 Pfd. 70 Pf.
Neue Gemüse-Conserven
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
empfiehlt (2190
W. Machwitz.

Delicate
Senf- und Dill-Gurken
empfiehlt
M. J. [illegible] Breitgasse 71.

Tafelzander,
Karpfen,
heute wieder frische Sendung.
Eduard Müller,
Melzergasse 17, Seefischhandlung

Morgen große
frische Maränen
Fischmarkt, auf dem Kahn bei
Köpke. (2199



כשר
Puten u. Enten sind zu haben
Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Gesottene und weiße Hafergrütze
offerirt billigst
die Hafergrützfabrik von
Hermann Tessmer,
Danzig. (2178

Cotillon-Orden,
St. von 25 Pf. an,
Cotillon-Touren,
auch leihweise,
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (2183

---

100 engl. Briefbogen
von 40 ₰ an,
100 pass. Umschläge
von 35 ₰ an,
100 Octavbriefbogen
von 50 ₰ an,
100 pass. Umschläge
von 30 ₰ an empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (2183

Parquetbodenglasur
(Koch u. Becker.)
Einzig allein patentirte Waschpasta und unübertroffenes Glanzmittel für Parquetten in Büchsen à ℳ 1,25 u. 2,00 empfiehlt
die Kaiser-Drogerie
Breitgasse 131/32.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".
Pfeiffer & Diller's
Höchste Auszeichnung. Goldene Medaillen
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreter:
Ed. Mollenhauer, Danzig,
Tagnetergasse No. 1.

Pelz-Reparaturwerkstatt
Poggenpfuhl Nr. 67.
J. Teuber, Kürschner.

Danksagung.

Ich litt an Husten. Derselbe war von einem Auswurf begleitet, der dann und wann mit Blut untermischt war. Der Husten war besonders Morgens und Abends so stark, daß ich fast zum Brechen gereizt wurde, wobei ich einen dicken, eitrigen Schleim auswarf. Dazu fühlte ich mich sehr schwach und war unlustig zur Arbeit. Auch der Appetit war sehr geschwunden. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Und ich kann berichten, daß die mir zugesandten Medikamente geholfen haben und ich schon nach kurzer Zeit keine Medikamente mehr brauchte. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen verbindlichsten Dank. (1780

(gez.) **Adolf Borrmann,**
Polkehnen, den 12. Januar 1895.

Westpreuss. Geschichtsverein.
Sonnabend, d. 2. Febr. 1895, Abends 7 Uhr,
Sitzung
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Thunert aus Löbau:
Der ermländische Pfaffenkrieg 1467—1479.
Der Vorstand.

Geschäftsgründung 1847

Gegen Catarrh, Husten, Heiserkeit!

Ich habe Ihre Johann Hoff'schen Malzbonbons bei mir selbst wegen eines Kehlkopf-Catarrhs in Anwendung gebracht und eine gute Wirkung gesehen und ersuche um gefl. Zusendung ꝛc.

Geh. Sanitätsrath Dr. Hildebrandt in Danzig.

Johann Hoff, k. k. Hoflief., Berlin, Neue Wilhelmstraße 1
Verkaufsstelle in Danzig bei H. Lietzau, Holzmarkt 1, Alb. Neumann, Langen Markt 3, A. Fast, Lang. Markt 33/34.

Von Tausenden von Aerzten verordnet.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Das Loos zu 1 Mark.

Ziehung am 22. Mai 1895.

Es werden 160 000 Loose zu 1 Mark ausgegeben. Die 2500 Gewinne haben einen Gesammtwerth von 80 500 Mark. 10 Hauptgewinne bestehen in je einer vollständigen Equipage, 47 Gewinne in je einem Pferde und 2443 Gewinne in Silbersachen.

Die Loose werden in der Expedition zu
1 Mark pro Stück
abgegeben und gegen 1,10 Mark nach außerhalb versandt.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Excelsior

eine recht gute Felix-Cigarre mit Sumatradecke (Handarbeit)
empfehle als vorzügliche Qualität,
Mark 50,00 per 1000 Stück,
- 5,00 - 100 -
in Packungen von 500 und 100 Stück.
Auch sind noch
kleinere Rester and. Cigarren sowie Importen
zu jedem annehmbaren Preise vorräthig.
Wilhelm Otto,
Cigarren- und Cigaretten-Import,
Langgasse 45, Ecke Matzkauschgasse.

J. Schumann Wwe., 1. Damm 10,
empfiehlt ihre
Niederlage von Mehl, Grützen, Graupen, sowie sämmtlichen Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten, Erbsen, Bohnen ꝛc., Vogelfutter, Preßhefen.

Täglich frisch:
Feinste Süßrahm-Tafelbutter
liefert z. Z. pro ℔ 1,20 ℳ
J. Schumann Wwe., 1. Damm 10.

Geröstete Kaffee's
in verschiedenen Preislagen,
Kaffee A. Zuntz sel. Wwe.,
Cacao und Bruch-Chocolade, Thee und Bisquits
empfiehlt (2185
J. Schumann Wwe., 1. Damm 10.

Königl. Landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin N.
Sommersemester 1895. Beginn der Immatrikulation am 17. April, der Vorlesungen zwischen dem 17. und 23. April 1895. Programme sind durch das Secretariat, Berlin N., Invalidenstraße 42, zu beziehen. (2192
Der Rector: Werner.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge
werden stets verliehen Breitgasse 36.

Da ich gezwungen bin Danzig zu verlassen, bitte ich, rückständiges Honorar von verschiedenen Jahren, sowie von dieser Saison, mir bis 4. Februar zu übersenden; auch sind zurückgebliebene Gegenstände abzuholen. (2203
S. Torresse,
Langgasse 65.



Thüringer Hof,
Heil. Geistgasse 36.
Morgen Freitag, den 1. Febr.:
Großes Bockbierfest.
Das vielfach prämiirte Elysium-Bock ist aus der Stettiner Elysium-Brauerei. (2194
Die Bockmütze erhält jeder gratis.
Anstich Vormittags 10 Uhr.
Max Köhler.

Apollo-Saal
Hotel du Nord.
Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends 7½ Uhr:
Concert
von Frau Clara Küster
unter gütiger Mitwirkung von Frau Aline Seebach (Alt), Fräul. Martha Jensen (Klavier), des Opernsängers Hrn. F. Seebach (Bariton), des Herrn Ferdinand Reutener (Tenor) und eines Männer-Solo-Quartetts.
Concertflügel: Bechstein aus der Pianoforte-Fabrik von C. Weykopf, Jopengasse 10.
Billets à 2,— u. 1,50 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36 und am Concerttage Abends an der Kasse zu haben. (2213

Vorläufige Anzeige!!
In den nächsten Tagen Eintreffen des Weltmeisterschafts-Ringer
Abs II.
Näheres die Anschlagsäulen.
A. Borchardt,
Bildungs-Vereinshaus.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Restaurant erster Klasse.
Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte
zu mäßigen Preisen.
Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.
Säle zu Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
2102) Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.



Heute
Anstich von
Königsberger Bockbier
wozu ergebenst einladet (2222
H. Kornowski, Hundegasse 121

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zu öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund der §§ 93/96 des Seeunfallversicherungsgesetzes bis jetzt folgende Herren zu Beauftragten der See-Berufsgenossenschaft ernannt worden sind.

Name und Stand:	Besichtiger für:	Wohnort:	Bezirk:
H. Heerma, Kapitän	Schiffe	Emden	Emden, Leer.
G. Bueren, Kapitän	Schiffe	Papenburg	Papenburg, Leer.
A. Koch, Kapitän	Schiffe	Brake	Oldenburgische Häfen des Wesergebiets.
L. Haesloop, Kapitän	Schiffe	Bremen	Bremen, Vegesack.
L. Brüggemann, Kapitän	Schiffe	Bremerhaven	Bremerhaven, Geestemünde.
Grambow, Ingenieur	Maschinen	Bremerhaven	Bremerhaven, Geestemünde u. Oldenburgische Häfen des Wesergebiets.
J. J. Dircks, Schiffbaumstr.	hölz. Schiffe	Hamburg	Elbe.
D. Iffland, Civil-Ingenieur	Maschinen	Hamburg	Elbe.
P. C. W. Maack, Kapitän	Schiffe	Hamburg	Elbe.
Andr. Schau, Schiffbaumeister	Schiffe	Husum	Husum, Rensburg, Tönning, Nübbel.
G. Schnack, Civil-Ingenieur	Schiffe und Maschinen	Flensburg	Flensburg, Sonderburg, Apenrade.
F. Jensen, Kapitän	Schiffe	Flensburg	Flensburg, Sonderburg, Apenrade.
G. Conradi, Schiffbaumstr.	Schiffe	Kiel	Kiel.
H. B. Budding, Stabs-Ingenieur a. D.	Maschinen	Kiel	Kiel.
Johannsen, Ober-Ingenieur a. D.	eis. Schiffe und Maschinen	Lübeck	Lübeck, Travemünde.
Jacob Meyer, Schiffbaumeister	hölz. Schiffe	Lübeck	Lübeck, Travemünde.
F. W. Roggensack, Kapitän	Schiffe	Wismar	Wismar.
Gust. A. Mitzlaff, Schiffbaumeister	eis. Schiffe	Rostock	Rostock, Warnemünde.
H. Hartmann, Kapitän	hölz. Schiffe	Rostock	Rostock, Warnemünde.
F. Steinbeck, Ingenieur	Maschinen	Rostock	Rostock, Wismar, Warnemünde, Stralsund.
C. F. Jung, Kapitän	Schiffe	Stralsund	Stralsund, Wolgast, Greifswald.
D. Langerhannß, Kapitän	Schiffe	Stettin	Stetin.
W. Müller, Schiffbau-Ingenieur	eis. Schiffe	Stettin	Stettin.
H. Oberg, Civil-Ingenieur	Maschinen	Stettin	Stettin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald.
J. F. Pahlow, Kapitän	Schiffe	Colberg	Colberg.
F. Krause, Schiffsbaumstr.	Schiffe	Stolpmünde	Stolpmünde.
C. W. Hammer, Kapitän	Schiffe	Danzig	Danzig, Neufahrwasser.
R. Wischke, Kapitän	Schiffe	Königsberg	Königsberg, Pillau.
G. Simony, Civil-Ingenieur	Maschinen	Königsberg	Königsberg, Pillau, Memel.
A. Urban, Ingenieur	Maschinen	Danzig	Danzig, Neufahrwasser.
A. Rimkus, Kapitän	Schiffe	Memel	Memel.

Hamburg, den 25. Januar 1895.

Der Vorstand der See-Berufsgenossenschaft.
Laeisz,
Vorsitzender. (2153

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart.
Sub-Direction Danzig, Langenmarkt 32.
— Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staats-Oberaufsicht. —

Höchst wichtig für Haus- und Grundbesitzer!

Zur Versicherung der den Haus- und Grundbesitzern obliegenden
gesetzlichen Haftpflicht,
welche durch die letzte Polizeiverordnung, betreffend die Entfernung von Schneemassen und Eiszapfen von den Dächern, noch eine wesentliche Verschärfung erfahren hat, empfiehlt sich der Stuttgarter Verein zu **ungewöhnlich niedrigen Prämien** bei denkbar größtem Schutz durch denselben.
Prospecte und Antrags-Formulare gratis

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Subdirection Danzig.
Felix Kawalki,
Langenmarkt Nr. 32. (2168

Brauerei
Paul Fischer.
Heute beginnt der Ausstoß
von
Bock-Bier.

Kaiser-Panorama. Wiener Café zur Börse, Langenmarkt 9—10, I.
Hochinteressant. Diese Woche:
Abbazia und Volosco in den Kaisertagen.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe
in Glacé und Seide.
Weiße Herren-Shlipse
empfiehlt in vorzüglicher Auswahl
E. Haak, Wollwebergasse 23.
Ein Pöstchen Damen-Ballhandschuhe im Preise bedeutend zurückgesetzt. (2175

Bürgerschützenhaus.
Jeden Donnerstag und Freitag:
ff. Waffeln
in bekannter Güte. (2154

Austern
per Dtzd. 1,75 ℳ,
Pfahlmuscheln
eine Portion 30 ₰.
Pschorr-Ausschank
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Donnerstag, den 31. Januar cr.:
Erstes großes
Bockbier-Fest
mit diversen Ueberraschungen.
Bock-Kappen gratis!
Abends von 7 Uhr ab:
CONCERT.
Ausschank des vorzüglichen Bockbieres aus der Paul Fischer'schen Brauerei.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Steinmacher.

Wiener Café z. Börse
Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle
Bohemia.
Direction Rudolf Börner.
C. Lite, Langenmarkt 9

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Freitag, den 1. Februar:
Sinfonie-Concert.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
(U. A.: Lodoiska-Ouverture von Cherubini. Novelletten von Gade. 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt. **Sinfonie „Im Walde" (No. 3 in F-dur)** von J. Raff ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 50 Pf. Logen 75 Pf.
Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn H. Lau, Langgasse und bei Herrn W. Otto, Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen
Carl Bodenburg,
2169) Königl. Hoflieferant.
Sonntag, den 3. Februar:
Großes Concert.

Kasino-Gesellschaft.
Freitag
bei günstiger Witterung:
Eis-Fest.
Feuerwerk um 6 Uhr.

Königsberger
Wickbolder-Bräu,
Hundegasse Nr. 121.
Heute u. morgen die beliebte
Rinderfleck.
2223) Achtungsvoll
H. Kornowski.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Heute Donnerstag, 31. Januar:
Abschieds-Gala-Vorstellg
des gegenwärt. Künstler-Ens.
Vers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Morgen Freitag, 1. Febr.:
Beginn des kurzen Gesammt-Gastspieles
des I. Orig. Budapester
Possen-Theaters
Dir. Gebrd. Herrnfeld u. Sobosy
mit ihr. einz. dast. Orig.-Scenen
Eine Partie Klabrias
Lupas u. Wörtheim
die concur. Heirathsvermittler.
Preise d. Pl. wie gewöhnlich.
Passe-Partouts ungültig.
Abonnements zulässig.
Anf. Wochentgs. 7½, Sonntg. 7 U.
Kassenöffg. 1 Stunde v. Beginn.

Stadt-Theater.
Freitag. Außer Abonn. Benefiz für Katharina Gäbler. **Der Obersteiger.** Operette in 3 Acten von M. West u. L. Held. Musik von C. Zeller.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Prinzessin Tausendschön.**
Abend 7 Uhr. 7. Klassiker-Vorst. Bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Drama von Friedrich von Schiller.
Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets in größerer Anzahl ausgegeben und zwar: Sitzplätze zum Preise von 75 ₰ und Stehplätze zum Preise von 40 ₰.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Zum 2. Male. **Der Obersteiger.**

Soeben erschien:
Paul Anhuth-Mainz.
Verwirklichung d. Socialismus.
= Preis 50 ₰. =
Vorräthig in allen Buchhandlg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Donnerstag, 31. Januar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21174 der „Danziger Zeitung".

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—134. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco ruhig, loco neuer 75—76. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus ruhig, per Januar-Februar 18⅝ Br., per Febr.-März 18¾ Br., per April-Mai 19⅛ Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 5,35 Br. — Klar.

Bremen, 30. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Stetig. Loco 5,35 Br.

Mannheim, 30. Januar. Productenmarkt. Weizen per März 13,75, per Mai 13,75, per Juli 13,70. — Roggen per März 11,35, per Mai 11,40, per Juli 11,50. — Hafer per März 12,00, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — Mais per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt, 30. Jan. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 339¾, Franzosen 332½, Lombarden 88⅜, ungar. 4% Goldrente 102,70, italien. 5% Rente 87,20. — Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 30. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,425, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 164,30. 3% Reichsanleihe 98,10, unif. Aegypter 106,10, Italiener 87,50, 6% conf. Mexikaner 73,20, österr. Silberrente 83,20, österr. 4⅕% Papierrente 83, österr. 4% Goldrente 103,10, österr. 1860 Loose 132,10, 3% port. Anleihe 25,70, 5% amort. Rum. 98,30, 4% russ. Cons. 103,50, 4% Russ. 1894 65,60, 4% Spanier 74,30, 5% serb. Rente 78,50, serb. Tabakr. 78,20, conv. Türken 26,30, 4% ungar. Goldrente 102,70, 4% ungar. Kronen 96,70, böhm. Westb. 341¾, Gotthardbahn 184,60, Lüb.-Büch. Eis. 148,50, Mainzer 120,60, Mittelmeerbahn 95,00, Lombarden 88½, Franzosen 330¼, Raab-Oedenbg. 54,00, Berliner Handelsg. 155,80, Darmstädter 153,10, Discont.-Comm. 207,40, Dresdner Bank 158,80, Mitteld. Creditactien 107,40, österr. Creditactien 340⅝, österr.-ung. Bank 872,00, Reichsbank 160,40, Bochumer Gußstahl 137,70, Dortmunder Union 60,50, Harpener Bergw. 135,60, Hibernia 129,20, Laurahütte 122,50, Westeregeln 156,80. Privatdiscont 1⅜.

Wien, 30. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,82½, österr. Silberrente 100,80, österr. Goldrente 125,75, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 125,15, ungar Kronen-Anleihe 99,35, österr. 1860 Loose 157,00, türk. Loose 74,10, Anglo-Austr. 185,60, Länderbank 285,50, österr. Credit. 417,00, Unionbank 324,50, ungar. Creditb. 506,00, Wiener Bankverein 159,60, böhm. Westb. 417,00, böhm. Nordbahn 308,00, Buschtierader 540,00, Elbethalbahn 275,25, Ferd. Nordb. 3490, österr. Staatsb. 398,35, Lemb. Czer. 299,00, Lombarden 106,05, Nordwestb. 248,00, Pardubitzer 209,00, Alp.-Montan. 92,60, Tabakact. 237,75, Amsterd. 102,50, deutsche Plätze 60,70, Lond. Wechsel 124,05, Pariser Wechsel 49,25, Napoleons 9,84½, Marknoten 60,70, russ. Banknoten 1,33, Bulgar. (1892) —, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 30. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82⅛, do. April-Oktober do. 81½, Oesterr. Goldrente 102, 4% ung. Goldrente 101⅝, 94er Russen (6. Em.) 97⅞, 4% Russen von 1894 62⅝, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101¾, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 144½, Marknoten 59,22, Russ. Zollcoupons 191⅞.

Amsterdam, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., per März 130, per Mai 133. Roggen loco matt, do. auf Termine niedriger, per März 92, per Mai 94. — Rüböl loco 22¼, per Mai 21½, per Herbst 21⅝.

Antwerpen, 30. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. und Br., per Januar 14¼ Br., per Januar-März 14¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅞ Br. Fest.

Paris, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Jan. 18,60, per Februar 18,85, per März-Juni 18,90, per Mai-August 18,95. — Roggen ruhig, per Januar 11,25, per Mai-August 11,75. — Mehl fallend, per Jan. 42,15, per Febr. 42,60, per März-Juni 42,65, per Mai-August 42,80. — Rüböl ruhig, per Januar 56,50, per Februar 55,50, per März-Juni 51,00, per Mai-August 48,00. — Spiritus ruhig, per Januar 33,75, per Februar 33,75, per März-April 33,50, per Mai-August 33,25. Wetter: Kalt.

Paris, 29. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,00, 3% Rente 102,50, 5% italien. Rente 86,40, 4% ungar. Goldrente 100,75, 4% Russen 1889 102,50, 3% Russen 1891 89,40, 4% unificirte Aegypt. 105,70, 4% span. äuß. Anleihe 73¾, convert. Türken 26,52½, türk. Loose 126,50, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 497,00, Franzosen 821,25, Lombarden 236,25, Banque ottomane 679,00, Banque de Paris 730, Debeers 507, Cred. foncier 898, Huanchaca-Act. 165,00, [illegible]-Actien 627, Rio Tinto-Actien 343,75, Suezkanal-Actien 3088,00, Credit Lyonnais 823,00, Banque de France —, Tab. Ottom. 483,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 444,50, Wechsel auf Italien 5⅝, Robinson-Actien 197,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 96,55, Portugiesen 24,87½, Portug. Tabaks-Obligationen 443, 4% Russen 1894 65,45, Privatdiscont 2⅛.

London, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich. Mehl ¼—½ sh. niedriger. Schwimmender Weizen unverändert.

London, 30. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneeschauer.

London, 30. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104⅝, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 65¼, Lombarden 9¼, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103, convert. Türken 26¼, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101¼, 4% Spanier 74, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 105, 3½% Tribut-Anl. 99¼, 6% cons. Mex. 73½, Ottomanbank 17⅛, Canada-Pacific 52¾, de Beers neue 19¼, Rio Tinto 13⅝, 4% Rupees 54⅝, 6% fund. argent. Anl. 70½, 5% argent. Goldanl. 66, 4½% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. 96⅞, griech. 81. Anl. 29¾, griech. 87er Monopol-Anl. 31¾, 4% 89er Griech. 26, bras. 89er Anl. 75¾, 5% Western Min. 80¼, Platzdiscont ¾, Silber 27 7/16, Anatolier 2¾% Agio.

Leith, 30. Januar. Getreidemarkt. Markt sehr flau. Preise nachgebend.

Chicago, 29. Januar. Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf reichliche Verkäufe und in Folge einer Panik, die durch die reichlichen Goldexporte hervorgerufen wurde, kräftigte sich jedoch später auf Käufe der Haussiers und der Baissiers. Schluß stetig. Mais fiel heftig nach Eröffnung in Folge großer Verkäufe und Verkaufsordres, kräftigte sich dann aber auf Kaufordres. Schließlich wiederum fallend.

Chicago, 29. Januar. Weizen stetig, per Januar 49⅝, per Mai 52⅞. Mais stetig, per Januar 41. Speck short clear nomin. Pork per Januar 9,77½.

Newyork, 29. Januar. Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf Bradstreets-Berichte, später erholt auf reichliche Käufe der Exporteure. Schluß stetig. Mais schwächte sich auf Realisirungen und matte Kabelmeldungen nach der Eröffnung etwas ab, erholte sich später in Folge von Deckungen und schloß stetig.

Newyork, 29. Januar. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, do. für andere Sicherheiten do. 2½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88¼, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16¼, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅝, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 3⅞, Canadian-Pacific-Actien 51½, Central-Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 54¾, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 32¾, Illinois-Central-Actien 86¾, Lake Shore Shares 136, Louisville- und Nashville-Actien 50¾, Newyork-Lake-Erie-Shares 9⅝, Newyork Centralbahn 99, Northern-Pacific-Preferred 15¾, Norfolk and Western-Preferred 14¼, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 20, Union-Pacific-Actien 8½, Silver, Commercial Bars. 59⅞. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 5⅝, do. New-Orleans 5 1/16. Petroleum matt, do. Newyork 5,80, do. Philadelphia 5,75, do. rohes 6,50 nom., do. Pipe line cert. per Februar 100. Schmalz West. steam 6,65, do. Rohe u. Brothers 7,00. [illegible] stetig, do. per Januar 47¼, do. per Febr. 47¼, do. per Mai 47¾. Weizen stetig, rother Winterweizen 57⅞, do. Weizen per Jan. 56½, do. per Februar 56½, do. do. per März 57¼, do. do. per Mai 57⅞. Getreidefracht n. Liverpool 1½. Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 per Februar 14,75, do. do. per April 14,70. Mehl, Spring clears 2,30. Zucker 2 11/16. Kupfer 10.

Newyork, 30. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,88½. Rother Weizen loco 0,58⅛, per Jan. 0,57, per Februar 0,57, per Mai 0,57⅝. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar 47⅝. Fracht 1½. — Zucker 2¾.

Productenmärkte

Königsberg, 30. Januar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 777 und 781 Gr. 131 M bez., rother 752 und 762 Gr. 128, 797 Gr. 133 M, Roggenweizen 747 Gr. 113, 764 Gr. 116 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 720 bis 750 Gr. v. Boden 104, 708 bis 750 Gr. 104,50 M, Weizenroggen 726 Gr. 103 M per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große Brau- 105 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 92, 93, 98 Gr. 102,50, 103 M, hochfein 107, 107,50 M, russ 66 M bez. — Bohnen Lupinen blau 61 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 105, 105,75 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. mittel 84,50, 95 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. geringe russ. 112, 118, 128 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. Heddrich russ. 65 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russ. dünne 51, 51,50, 52, 53 M, russ. mittle 55 M bez. — Buchweizen per 50 Kilogr. russ. roth 41, 46, 48, 52 M, russ. weiß 76 M bez.

Stettin, 30. Januar. Weizen loco matt, neuer 120—135, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138,00. — Roggen loco unveränd., 111—115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 117,75. — Pommerscher Hafer loco 104,00—110,00. — Rüböl loco still, per Januar 43,20, per April-Mai 43,50. — Spiritus loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 30,80. — Petroleum loco 9,85 M.

Berlin, 30. Januar. Weizen loco 120—138 M, per Mai 137,50—137,25—137,50 M, per Juni 138—137,725—138 M, per Juli 138,50—138,25—138,50 M. — Roggen loco 110—115 M, guter inländ. 112,50 M ab Bahn, per Mai 116,75—117,50 M, per Juni 117,50—116,75 M, per Juli — M. — Hafer loco 105—138 M, ordinär inländ. 106—108 M, mittel und guter ost- und westpr. 110—120 M, pomm. und uckermärk. 110—120 M, mittel schles., sächs. und südd. 110—120 M, fein schles., preuß. und meckl. 123—127 M a. Bh., per Mai 113,75 M, per Juni 114,25 M, per Juli 114,75 M. — Mais loco 105—127 M, per Mai 105 M, per September 104 — M. — Gerste loco 92—170 M. — Kartoffelmehl per Januar 16,90 M. — Trockene Kartoffelstärke per Januar 16,90 M. — [illegible]

Berliner Fondsbörse vom 30. Januar.

Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel auf; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen zeigten sich durchschnittlich weiter befestigt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Italiener und Mexikaner belebt und etwas anziehend, aber schließlich abgeschwächt; russische Anleihen und Noten fast unverändert, ungarische Goldrenten nach festerem Beginn schwach schließend. Der Privatdiscont wurde mit 1⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein, schlossen aber nach weiterer Befestigung schwach; Franzosen und Lombarden etwas höher und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien nach schwächerem Beginn befestigt. Bankactien recht fest. Industriepapiere zumeist fest, auch Schiffahrtsactien fester; Montanwerthe blieben nach dem schwachen Beginn schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	104,90
do. do.	3	98,20
Konsolidirte Anleihe	4	105,25
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	98,50
Staats-Schuldscheine	3½	101,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	103,20
Posensche neue Pfdbr.	4	103,90
do. do.	3½	102,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,70
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,70
do. do.	3½	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,10
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,50
do. do.	4⅕	97,50
do. Silber-Rente	4⅕	97,80
Ungar. Staats Silber	4½	101,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,90
do. Gold-Rente	4	102,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	69,10
Italienische Rente	4	87,60
Rumän. amort. Anleihe	5	98,40
Rumänische 4% Rente	4	86,10
Rum. amortis. 1893.	5	97,75
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	—	26,50
do. Consol de 1890	4	92,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,30
do. Rente	5	78,60
do. neue Rente	5	78,20
Griech. Goldanl. v. 1893	5	31,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	75,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	64,66
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	83,90
Römische Stadt-Oblig.	4	87,00
Argentinische Anleihe	fr.	51,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	102,60
do. do.	4	101,70
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	100,90
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
do. do. neue	4	105,20
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,60
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,90
V., VI. Em.	4	103,60
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	101,10
do. do. do.	4	105,90
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,10
do. do. do.	3½	101,00
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,00
do. do. (110)	4	105,00
do. do. (100)	4	104,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	149,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,80
do. Loose von 1860	4	156,20
do. do. 1864	—	336,00
Oldenburger Loose	3	127,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,90
Raab-Graz do. neue	2½	36,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,00
do. do. von 1866	5	154,40
Ung. Loose	—	271,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht	2½	75,25
Mainz-Ludwigshafen	4¼	120,60
do. ult.	—	120,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	75,30
do. do. St.-Pr.	5	121,40
Königsberg-Cranz	6,1	134,50
Ostpreuß. Südbahn		85,75
do. St.-Pr.	5	118,20
Saal-Bahn St.-A.	—	37,50
do. St.-Pr.	4¾	113,90
Stargard-Posen	4½	102,70
Weimar-Gera gar.	—	19,60
do. St.-Pr.	4	99,60
Jura-Simplon	—	84,25
Galizier	—	106,40
Gotthardbahn	7	183,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,50
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	97,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,75
Warschau-Wien	17½	253,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbthalb.	5	107,10
do. ult.	—	134,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	71,40
† do. 5% Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,50
Brest Grajewo	5	100,10
†Kursk-Charkow	4	101,30
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	102,75
†Mosko-Smolensk	5	103,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,75
do. do. II.	6	84,60
do. do. III.	6	—
do. do.	5	28,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,50	5⅓
Berliner Handelsges.	155,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,75	—
Bremer Bank	115,00	5
Bresl. Discontobank	111,80	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	152,90	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,25	5
do. Bank	174,30	8
do. Effecten u. W.	116,60	5
do. Grdsch.-B.-Act.	122,50	6½
do. Reichsbank	159,75	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,50	7
Disconto-Command.	207,20	6
Deutsche Nationalb.	—	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,60	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,25	8
Hannöversche Bank	112,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,30	4½
Lübecker Comm.-Bank	121,50	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,10	6
Meininger Hypoth.-B.	126,10	6
Norddeutsche Bank	131,00	4
do. Grundcreditb.	112,25	3
Oesterr. Credit-Anstalt	252,40	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,90	6
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	118,30	—
Schaffhaus. Bankverein	137,00	6
Schlesischer Bankverein	118,75	5
Dresdner Bank	158,25	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,40	4½
Rostocker Bank	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	88,50	4
Deutsche Baugesellschaft	83,75	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	231,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	273,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	5½
Wilhelmshütte	58,75	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,60	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	218,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,20	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1893
Dortm. Union-St.-Prior.	61,90	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,75	6
Königs- u. Laurahütte	121,50	4
Stolberg, Zink	37,00	—
do. St.-Pr.	109,25	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	135,25	3
Hibernia	129,00	4

Wechsel-Cours vom 30. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	2	20,415
do.	3 Mon.	2	20,36
Paris	8 Tg.	2½	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	164,60
do.	2 Mon.	4	163,70
Petersburg	3 Wch.	4½	219,15
do.	3 Mon.	4½	216,95
Warschau	8 Tg.	4½	219,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,365
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	81,35
Oesterreichische Banknoten	164,70
Russische Banknoten	219,35

Kartoffelstärke per Januar 9.25 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16.00—15.25 M, Humbold Marke 0 1. 17,35 M, per Februar 15,75 M, per März 15,85 M, per April 15 95 M, per Mai 16,05 M, per Juli — M. — **Petroleum** loco 19.9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,3 M, per Januar 43 M, per Mai 43,3 M, per Juni 43.5 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51 8—51,7 M, (70 ohne Faß) loco 32,1 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,7 M, per Febr. 37,0—36.9 M, per März 37,6—37,5 M, per April 37,8—37,6—37,7 M, per Mai 37,9—37,7—37,8 M, per Juni 38,1—38,0 bis 38,1 M, per Juli 38,4—38,3—38,4 M, per August 38,7—38,6—38,7 M, per Septbr. 39,0—38,8 bis 38,9 M.

Posen, 30. Januar. **Spiritus** loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Fester. — Wetter: Schneesturm.

Fettwaaren.

Danzig, 31. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni $44\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten“ loco Juni $44\frac{3}{4}$ M. — **Berliner Bratenschmalz** Marke „Bär“ loco März 45 M, Marke „C. u. G. M.“ loco März $45\frac{1}{2}$ M. — **Speisefett:** Marke „Union“ $33\frac{1}{4}$ M, Marke „Concordia“ $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis ult. Mai 51 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai $51\frac{1}{2}$—$54\frac{1}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 30. Januar. Schmalz. Niedriger. Wilcox $35\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield 35 Pfg., Cudahy 36 Pfg., Fairbanks 29 Pfg. — Speck. Niedriger. Short clear middling loco $31\frac{1}{2}$, Januar-Februar-Abladung —.

Hamburg, 29. Januar. Schmalz ruhig. Steam 34,00 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43 bis 45 M.

Antwerpen, 29. Januar. Schmalz ruhig, 87,25 M, Februar 87,50 M, Februar-Mai 88,25 M, Mai 88,75 M. — Speck unveränd., Backs 79—84 M, short middles 78,00 M, Februar 77 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Januar-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 30. Januar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78, per Mai $77\frac{1}{2}$, per Septbr. $76\frac{1}{2}$, per Dezbr. 74. Matt.

Amsterdam, 30. Jan. Javakaffee good ordinary $54\frac{1}{2}$.

Havre, 30. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 96,50, per März 95,75, per Mai 95,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 30. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,90—10,05. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,30—9,50, neue 9,40—9,50. Nachproducte excl., 75% Rend. 6.60—7,20. Ruhiger. Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21 25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,30 Gd., $9{,}42\frac{1}{2}$ Br., per Februar $9{,}27\frac{1}{2}$ Gd., 9,35 Br., per März $9{,}27\frac{1}{2}$ Gd., 9,35 Br., per April-Mai —. Still.

Hamburg, 30. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,40, per März 9,35, per Mai 9,45, per Aug. $9{,}67\frac{1}{2}$. Stetig.

Tabak.

Bremen, 30. Januar. Tabak. Umsatz: 8 Faß Kentucky.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 30. Januar. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco $28\frac{1}{4}$ Pfg. Wolle. Umsatz 91 Ballen.

Leipzig, 30. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Januar . .	— M,	per Juli	$2{,}72\frac{1}{2}$ M,
- Februar . .	2,65 -	- August . . .	2,75
- März . . .	2,65 -	- September	2,75 -
- April . . .	2,65 -	- Oktober . .	$2{,}77\frac{1}{2}$ -
- Mai	$2{,}67\frac{1}{2}$ -	- November .	$2{,}77\frac{1}{2}$ -
- Juni	2,70 -	- Dezember .	2.80 -

Umsatz 70 000 Kilogramm.

London, 30. Januar. Wollauction. Preise unverändert.

Liverpool, 30. Jan. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. $2\frac{7}{8}$ Käuferpreis, Februar-März $2\frac{7}{8}$ do., März-April $2\frac{29}{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai $2\frac{59}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $2\frac{15}{16}$ do., Juni-Juli $2\frac{31}{32}$ do., Juli-August $2\frac{63}{64}$ do., August Sept. $3\frac{1}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 30. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Bank- und Versicherungswesen.

* [**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.**] In der am 30. Januar cr. abgehaltenen Sitzung des Curatoriums wurde der Abschluß pro 1894 vorgelegt und genehmigt. Aus demselben ergiebt sich, wie uns die Direction mittheilt, daß die Bank im abgelaufenen Jahre ihren Pfandbrief-Umlauf auf 90 816 250 Mk. (+ 30 241 600 Mk.) erhöht und mit günstigem Erfolge gearbeitet hat. Der Nettogewinn beträgt 616 077 Mk. (1893: 472 657 Mk). Der außerdem erzielte außerordentliche Gewinn an Pfandbrief-Agio (abzüglich aller Stempel-, Anfertigungs- und Vertriebskosten. 472 274 Mk.) ist sogleich direct auf Special-Reserve-Fonds übertragen worden. Der auf den 28. Februar cr. einzuberufenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. (wie in den Vorjahren) auf das dividendenberechtigte Actienkapital von 5 988 800 Mk., ferner die Dotirung des Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds um weitere 70 000 Mk. (1893: 50 000 Mk.) und die Uebertragung des Gewinnrestes von 110 924 Mk. (1893: 63 394 Mk.) auf den Special-Reservefonds vorgeschlagen. Die Verwaltung beantragt ferner die Erhöhung des Actienkapitals bis auf 10,2 Millionen Mk. Die liquiden Mittel der Bank betragen 10 086 639 Mk., die Anlage im Hypothekengeschäft 94 030 872 Mk. (1893: 65 597 995 Mk.), die gesammten Reserven nach den erwähnten Ueberweisungen 2 238 528 = ca. 25 Proc. des zeitigen Actienkapitals von 9 Millionen Mark.

Verloosungen.

Staats-Anlehen der vormals freien Stadt Frankfurt a. M. von 8 500 000 Fl. d. d. 9. April 1839.

Bei der am 15. d. Mts. stattgefundenen 54. Verloosung des $3\frac{1}{2}$proc. Staats-Anlehens der vormals freien Stadt Frankfurt a. M. vom 9. April 1839 wurden für die zur Kapitaltilgung in 1895/96 vorgesehene Summe die nachverzeichneten Schuldverschreibungen gezogen:

1) zur Rückzahlung auf den 1. April 1895.

26 Stück Lit. B. à 1000 Fl. = 1714,29 Mk. Nr. 3 67 150 239 240 270 298 303 324 333 368 381 384 396 432 437 466 557 671 679 836 844 906 953 1058 1071 = 44 571,54 Mk.

26 Stück Lit. B. à 500 Fl. = 857,14 Mk. Nr. 1115 1157 1159 1178 1192 1198 1251 1258 1364 1380 1488 1505 1620 1624 1669 1672 1692 1694 1802 1809 1883 1954 1967 2036 2051 2061 = 22 285,64 Mk.

25 Stück Lit. B a 300 Fl. = 514,29 Mk. Nr. 2110 2175 2221 2226 2235 2262 2331 2366 2386 2420 2429 2435 2467 2574 2577 2659 2676 2704 2741 2841 2922 2979 2980 3028 3039 = 12 857,25 Mk.

25 Stück Lit. B a 150 Fl. = 257,14 Mk. Nr. 3145 3159 3201 3211 3242 3281 3313 3327 3352 3372 3402 3414 3679 3715 3767 3775 3830 3864 3972 3991 3999 4023 4056 4080 4082 = 6428,50 Mk.

18 Stück Lit. B a 100 Fl. = 171,43 Mk. Nr. 4117 4162 4176 4229 4301 4307 4333 4336 4339 4360 4443 4496 4512 4577 4628 4724 4802 4830 = 3085,74 Mk.

120 Stück über 89 228,67 Mk.

2) zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1895.

26 Stück Lit. C. a 1000 Fl. = 1714,29 Mk. Nr. 31 121 144 163 283 301 309 354 369 388 441 443 454 526 541 546 598 672 704 732 845 846 900 957 997 1084 = 44 571,54 Mk.

26 Stück Lit. C. a 500 Fl. = 857,14 Mk. Nr. 1109 1130 1131 1211 1225 1240 1273 1359 1384 1457 1573 1680 1704 1718 1724 1753 1770 1771 1780 1806 1911 1943 1960 1967 1990 2052 = 22 285,64 Mk.

25 Stück Lit. C. a 300 Fl. = 514,29 Mk. Nr. 2170 2245 2295 2300 2336 2389 2511 2522 2661 2678 2685 2695 2708 2757 2772 2784 2791 2816 2861 2872 2989 3028 3035 3042 3074 = 12857,25 Mk.

26 Stück Lit. C. a 150 Fl. = 257,14 Mk. Nr. 3162 3199 3215 3229 3240 3262 3271 3287 3339 3348 3367 3383 3503 3531 3597 3609 3692 3694 3733 3800 3831 3920 3976 3977 4019 4056 = 6685,64 Mk.

16 Stück Lit C. a 100 Fl. = 171,43 Mk. Nr. 4162 4221 4243 4246 4287 4311 4315 4365 4398 4419 4440 4649 4667 4693 4696 4727 = 2742 88 Mk.

119 Stück über 89 142,95 Mk.

3) zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1895.

27 Stück Lit. D. a 1000 Fl. = 1714.29 Mk. Nr. 1 28 74 89 214 233 269 275 285 312 345 346 421 496 506 529 570 629 767 791 877 919 948 950 965 1067 1094 = 46 285,83 Mk.

27 Stück Lit. D. a 500 Fl. = 857,14 Mk. Nr. 1118 1142 1169 1218 1232 1266 1270 1283 1350 1432 1461 1464 1543 1577 1665 1699 1708 1748 1762 1765 1821 1887 1900 1985 2069 2084 2093 = 23 142,78 Mk.

27 Stück Lit. D. a 300 Fl. = 514,29 Mk. Nr. 2188 2197 2286 2300 2361 2383 2392 2399 2477 2484 2497 2498 2643 2646 2688 2744 2805 2820 2830 2860 2870 2892 2919 2951 2992 3034 3044 = 13 885,83 Mk.

16 Stück Lit. D. a 150 Fl. = 257,14 Mk. Nr. 3134 3332 3345 3423 3478 3479 3555 3670 3891 3943 3953 3973 3985 4001 4066 4094 = 4114,24 Mk.

10 Stück Lit. D. a 100 Fl. = 171,43 Mk. Nr. 4103 4153 4194 4271 4390 4532 4620 4673 4720 4846 = 1714,30 Mk.

107 Stück über 89 142,98 Mk.

4) zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1896.

25 Stück Lit. A. a 1000 Fl. = 1714.29 Mk. Nr. 28 33 60 278 313 328 331 337 339 356 357 425 436 441 458 477 662 712 723 733 768 770 879 1003 1076 = 42 857,25 Mk.

26 Stück Lit. A. a 500 Fl. = 857,14 Mk. Nr. 1157 1179 1254 1293 1312 1382 1384 1460 1471 1480 1498 1532 1539 1564 1566 1609 1743 1761 1812 1827 1896 1927 1962 1979 2042 2071 = 22 285.64 Mk.

27 Stück Lit. A. a 300 Fl. = 514,29 Mk. Nr. 2231 2234 2242 2310 2324 2377 2380 2386 2407 2416 2434 2541 2612 2654 2661 2668 2681 2706 2764 2848 2926 2943 2959 3028 3045 3057 3100 = 13 885,83 Mk.

26 Stück Lit. A. a 150 Fl. = 257,14 Mk. Nr. 3130 3186 3192 3210 3224 3312 3386 3468 3492 3572 3644 3645 3677 3683 3685 3714 3773 3831 3884 3920 3921 3950 4012 4084 4088 4092 = 6685.64 Mk.

20 Stück Lit. A. a 100 Fl. = 171,43 Mk. Nr. 4113 4124 4142 4186 4305 4348 4352 4361 4397 4500 4529 4545 4551 4554 4562 4598 4618 4656 4683 4687 = 3428,60 Mk.

124 Stück über 89 142,96 Mk.

Reste aus früheren Verloosungen:

42. Verloosung Lit. B. 4025.
47. Verloosung Lit. C. 475, D. 4217.
48. Verloosung Lit. B. 3938, D. 3991.
49. Verloosung Lit. C. 2572 4452 4633, D. 3902.
51. Verloosung Lit. A. 2847.
52. Verloosung Lit. C. 2278, D. 2940, A. 231.
53. Verloosung Lit. B. 517 1735 1929. C. 1352 3856 4184 4537 4625. D 783 1503 1946 2302 4092 4165 4615 4667. A. 43 127 326 349 685 927 1069 1086 1364 1533 1832 1966 2055 2346 2426 2444 2537 2561 2810 2882 2971 3013 3199 3225 3239 3505 3802 3882 4069 4317 4329 4374 4387 4549 4716 4730 4734 4749.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Januar. Wasserstand: 1,40 Meter über 0.
Wind: NO. heftig. Wetter: Schneetreiben.
Starker Eisgang.

Schiffs-Nachrichten.

Pillau, 30. Januar. Capitän Riedel, vom Hamburger Postdampfer „Montevideo“ berichtete, daß er auf seiner Heimreise von Süd-Amerika auf 44° 22′ N. 10° 2′ W. ein Barkschiff, welches am Vordermast eine deutsche Flagge als Nothzeichen aufgehißt, angetroffen hat. Da der Capitän keine Leute auf Deck des Schiffes bemerkte, auch auf seine Flaggensignale keine Antwort erhielt, schickte er zwei Offiziere des Postdampfers mit einem großen Boot an Bord des Seglers. Diese stellten fest, daß letzterer die hier bekannte deutsche Bark „Carl Link“ aus Rostock, welche sich in sinkendem Zustande befand und von der Mannschaft verlassen war. Weitere Untersuchungen konnten nicht angestellt werden, da befürchtet wurde, daß das Schiff jeden Augenblick wegsinken konnte.

Penzance, 27. Jan. Der Dampfer „Suppicich“, aus Shields, mit Kohlen von Cardiff nach London, ist gestern mit übergeschossener Ladung in Mounts Bay geankert. Der erste Offizier, Garrod, ließ die Luken abnehmen, um die Gase entweichen zu lassen; als er später mit einem offenen Lichte in den Raum hinabstieg, um nach der Ladung zu sehen, erfolgte eine schwere Explosion, durch welche Garrod und zwei Mann stark verbrannt wurden. Ersterer mußte ans Land ins Hospital geschickt werden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 31. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	102—141 M Br.	126—131 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	101—140 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	100—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	98—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	94—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—133 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 94 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 129 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132\frac{1}{2}$ M Br., 132 M Gd., transit $98\frac{1}{2}$ M Br., 98 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., $133\frac{1}{2}$ M Gd., transit $99\frac{1}{2}$ M Br., 99 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M bez., transit $101\frac{1}{2}$ M Br., 101 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 72 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $110\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch $76\frac{1}{2}$ M Br., 76 M Gd., per Mai-Juni inländ. 112 M Br., $111\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 78 M Br., $77\frac{1}{2}$ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 641—674 Gr. 80—93 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 128—186 M, roth 96—102 M bez.

Rohzucker stetig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85—8,90 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,70 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 31. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,25 M, Januar loco, nicht contingentirt 30,60 M, Januar nicht contingentirt 30,50 M, Januar-März nicht contingentirt 31,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,25 M, Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

* [**Zollbürgschaft bei Stromfahrzeugen.**] Im vergangenen Jahre erließ das kaiserlich russische Hauptzollamt zu Nieszawa eine Bekanntmachung, wonach die bisherigen Garantiescheine der vom Auslande kommenden Schiffer, lautend, daß ihre Fahrzeuge nicht zum Verkauf nach Rußland kommen und vorkommenden Falls der entsprechende Zoll an das Zollamt entrichtet wird, vom 20. Juli/1. August ab durch Depots oder genügende Bürgschaft im Verhältniß zum event. für das Fahrzeug zu zahlenden Zoll dem Zollamt gesichert werden. Diese Verordnung, wenn sie in Kraft getreten wäre, hätte die deutsche Binnenschiffahrt nach Rußland unmöglich gemacht. Die deutsche Regierung setzte sich alsbald mit der russischen in Verbindung und erreichte dann, daß die russische Regierung das Inkrafttreten der Verfügung des Hauptzollamtes in Nieszawa bis zum Schluß der vorjährigen Schiffahrt hinausschob. Wie es heißt, wird diese Verfügung überhaupt nicht in Kraft treten.

[**Roheisenproduction.**] Von den im Jahre 1894 producirten 5 559 322 Tonnen Roheisen waren 1 608 760 Tonnen Puddel-Roheisen und Spiegeleisen, 442 614 Tonnen Bessemer-Roheisen, 2 621 525 Tonnen Thomas-Roheisen und 886 423 Tonnen Gießerei-Roheisen.

Helsingfors, 30. Januar. Auf kaiserlichen Befehl wurde an den **Küsten Finlands** ein neues, im wesentlichen mit dem russischen übereinstimmenden Seezeichen-System eingeführt.

Gerichtliche Concurse.

Cigarrenkaufmann Jul. Krämer in Berlin. — Bankier Jos. Scholl in Berlin. — Bierbrauereibesitzerseheleute Conrad und Anna Schmidt, geb. Bohrer, in Nürnberg. — Kaufmann Christian Weiß in Göhrnitz. — Buchdruckerei-Besitzer E. Lupelow in Strelitz.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21174 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 31. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Zu der gestrigen Debatte im Abgeordnetenhause über die agrarische Frage tragen wir noch einen ausführlicheren Bericht über den Schluß der Verhandlung nach, der bei der telegraphischen Uebermittelung für unsere Morgen-Ausgabe unter der Ueberfülle des Stoffes etwas zu kurz gekommen war, besonders, da auch ein westpreußischer Abgeordneter an der Discussion betheiligt war.

Landwirthschaftsminister **v. Hammerstein**, der nach Miquel das Wort ergreift: Ich habe gestern gesagt, es sei in der Generaldiscussion von anderer Seite die Frage angeregt, ob es nicht möglich und ausführbar sei, in eine Revision der Handelsverträge einzutreten. Ich habe diese Frage als außerordentlich schwierig bezeichnet; von mir ist eine solche Anregung nicht gegeben. Bezüglich des **Antrages Kanitz** habe ich ausgeführt, daß ein formulirter Antrag noch nicht vorliege. Ich habe zunächst gesagt, die Staatsregierung sei entschlossen und gewillt, die Handelsverträge auszuführen, und dann dargelegt, daß es zweifelhaft sei, welche innerhalb des Antrages Kanitz angeregten Gedanken ausführbar seien ohne Verletzung der Handelsverträge. Ein Getreidemonopol habe ich als keinen Verstoß gegen die Handelsverträge bezeichnet; aber den Verkauf des Getreides nach einem bestimmten Durchschnittspreise habe ich als einen solchen Verstoß gegen den Handelsvertrag bezeichnet. Beim Schluß der Debatte will ich auf die anderen Fragen eingehen.

Nach dieser Bemerkung verlassen die Mitglieder der Rechten fast sämmtlich den Saal; in der dadurch entstehenden großen Unruhe gehen die ersten Worte des nächsten Redners fast vollständig verloren.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.): Die Landwirthschaft ist ein wichtiger, vielleicht der wichtigste Zweig unseres Erwerbslebens. Wir stellen dabei immer den Bauernstand in den Vordergrund, weil die anderen Zweige der Landwirthschaft, wenn sie einmal zu Grunde gehen sollten, viel leichter ersetzt werden können, als der Bauernstand. Mit dem Landwirthschaftsminister sind wir einverstanden, daß Alles geschehen soll, um der Landwirthschaft auf dem Gebiete des Verkehrswesens zu helfen, auch durch bessere Tarife, sogar durch Staffeltarife, die freilich nicht in Berlin enden dürfen. An die Eisenbahnen und Wege schließen sich Wasserstraßen und Kanäle, die für landwirthschaftliche Producte die größte Bedeutung haben und keineswegs bloß der Erleichterung der Einfuhr dienen. Die Steuerreform ist nicht bloß im Interesse der Großgrundbesitzer und nicht bloß im Interesse der Städte erfolgt, sondern nur um der Steuerausgleichung willen. Daß dabei eine Erleichterung der Landwirthschaft eingetreten ist, wird niemand bestreiten können. Bezüglich der Zucker- und Branntweinsteuer bin ich auch für Erhaltung der kleinen Betriebe gegenüber den großen durch eine Staffelung der Steuer. Das Zuckersteuergesetz von 1891 hat es möglich gemacht, daß die schlechteren Böden an dem Rübenbau Theil nahmen; aber da die anderen Staaten ihre Prämien beibehalten haben, so müssen wir unsere Industrie schützen. Die Einschränkung des Rübenbaues ist leicht angerathen; aber wo soll sie erfolgen? In Oesterreich, Frankreich, Rußland? oder soll die Zuckerrohrproduction eingeschränkt werden? Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Industrie sich halten und weiter entwickeln kann. Das ist ein berechtigter und gesunder Egoismus. Das Zusammenwirken der verschiedenen kleinen Mittel kann eine erhebliche Wirkung erzielen. Den Antrag des Grafen Kanitz hat der Minister nicht freundlich aufgenommen; Herr v. Puttkamer sprach ja von einem Begräbniß erster Klasse. Eigentlich bleibt von dem Antrage Kanitz nichts übrig, was vor den Handelsverträgen bestehen kann. Der Charakter des Staatsrathes als sachverständiger Beirath ergiebt sich daraus, daß man sogar einen Socialdemokraten vor demselben vernommen hat. Herr Richter sollte sich doch darüber nicht so sehr aufregen. Der Landwirthschaft im Osten geht es schlechter als der im Westen, dem Großgrundbesitzer schlechter als dem kleinen Besitzer, der selbst mitarbeitet, während der erste unter dem Arbeitermangel und den hohen Löhnen leidet. Man muß deshalb auf eine Aenderung in der Besitzvertheilung hinwirken. Das Bauernlegen kommt jetzt selten vor; man müßte jetzt eine Mischung der verschiedenen Besitzklassen herbeiführen, durch die Colonisation und die Rentengutsbildung, durch das Anerbenrecht. Für die Fideicommisse aber müßte eine obere Grenze geschaffen werden, damit nicht alles Land festgelegt und dem Verkehr entzogen werde. Creditgenossenschaften bestehen in den Landschaften für die großen Besitzer; sie fehlen aber für die kleinen in den meisten Landestheilen. Wir würden ihre Bildung gern unterstützen, wir sehen der Führung des Ministers mit Vertrauen entgegen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (cons.): Von einer Sicherung des landwirthschaftlichen Gewerbes können wir dann sprechen, wenn rasch geholfen wird. Bis der Apparat der kleinen Mittel in Bewegung gesetzt ist, können wir zu Grunde gegangen sein. Nothstand liegt vor, wenn die Productionskosten nicht mehr gedeckt werden können. Die Minister sollten auf das platte Land gehen, sie würden sehen, daß Gottesfurcht, Sparsamkeit und Fleiß beim Landwirth zu Hause sind. Mit der bequemen Redensart vom schlemmenden Gutsbesitzer ist nichts mehr auszurichten. Wir glauben kein Geheimmittel zu besitzen, der Landwirthschaft zu helfen, wir verlangen, daß der Stand der Landwirthe, der 47 Proc. der preußischen Bevölkerung beträgt, so gestellt wird, daß er existiren kann. Der Antrag Kanitz ist ein Versuch, das zu erreichen. Weiß die Regierung ein besseres Mittel, so wird die conservative Partei es gern annehmen. Die Viehzucht ist kein Ersatz für den Körnerbau. Das Empfinden für den Antrag Kanitz ist bei anderen Leuten erwacht, die nicht Agrarfanatiker sind. (Sehr richtig! rechts.) Deutschland ist und bleibt ein Agrarstaat. Die Ueberproduction in der Zuckerindustrie rührt daher, daß die Landwirthe nach dem rettenden Strohhalm des Rübenbaues gegriffen haben. Eile thut noth; der Minister muß alles daran setzen, daß die neue Zuckersteuer noch in dieser Session an den Reichstag gelangt. Auch der Margarinegesetzgebung wünschen wir schnelleres Tempo, wir treten nur gegen die Täuschung des Consumenten ein. Nach französischem Gesetz wird der Verkauf von Butter und Margarine in demselben Lokal verboten. Je stärker die Margarineproduction ist, desto stärker wird die Einfuhr von Baumwollsamenöl und wir Landwirthe haben nichts davon. Die Zuschüsse des Staates zu Landesmeliorationen sind trotz der Erhöhung in diesem Etat noch niedriger als in anderen Ländern. Unsere Viehzucht werden wir noch sehr fördern können, aber die Noth wird das nicht beseitigen. Bei seiner Berechnung über die Zunahme der Viehhaltung ging Abg. Richter von einer falschen Annahme aus, die beiden letzten Viehzählungen lassen sich nicht mit einander vergleichen, da sie zu verschiedenen Zeiten vorgenommen wurden, die vorige im Dezember, die letzte im Herbst. Von der Nützlichkeit der Genossenschaften sind wir überzeugt, aber ohne Staatshilfe wird das nicht gehen. Auch die Darlehnskassen werden der Staatshilfe bedürfen. Der Zinsfuß ist für den Landwirth noch viel zu hoch, er kann höchstens 1 bis 2 Procent bezahlen. Erfreulich ist das Vorgehen der Regierung bezüglich der Einfuhr amerikanischen Viehes, so daß wir von der Texasseuche verschont geblieben sind. Doch müßte auch dem Schmuggel in Jungvieh, namentlich an der holländischen Grenze schärfer entgegengetreten werden, weil auch dadurch die Seuche eingeschleppt wird. Durch obligatorische Versicherung gegen Seuchen, wie sie von der Regierung geplant sei, werde der Landwirthschaft nicht geholfen, denn sie bedeute nur die Uebertragung der Last von einer Schulter auf die andere. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Tiedemann-Labischin** (freicons.) weist darauf hin, daß die Landwirthe am meisten über die Arbeiterversicherung klagen. Er sei kein Gegner derselben; man habe damit einen Sprung in's Dunkle gemacht, aber nach den gemachten Erfahrungen müsse er erklären, die Gesetze seien mit den Forderungen des praktischen Lebens nicht vereinbar. Die ganze Verwaltung erfordere einen großen Apparat, eine Vergeudung von Arbeitskraft und namentlich ungeheure Kosten. Dazu komme nun noch, daß manche Landwirthe wegen ihrer Nebenbetriebe verschiedenen Berufsgenossenschaften angehören, wodurch große Schreibereien bezüglich der Lohnlisten entstehen. Schlimmer als bei der Unfallversicherung liegt es bei der Invalidenversicherung, die man gar nicht auf die Landwirthschaft hätte ausdehnen sollen; denn bei ihr giebt es eigentlich keine Invaliden im Sinne des Gesetzes. Das Markenkleben bringt viel Schererei mit sich und der Abzug des Beitrages vom Lohn erregt Unzufriedenheit, namentlich unter den russisch-polnischen Arbeitern in der Provinz Posen, die von der Versicherung keinen Vortheil haben; sie verkaufen auch meist die Marken in den Schankwirthschaften. Dazu kommt die Belästigung der Lokalbehörden mit Controle und Aufbewahrung der Karten etc. Besonders empfindlich ist die Ungleichheit der Belastung. Der Reiche, der nur ein paar Dienstboten hält, zahlt nicht so viel als der Landwirth, der viele Arbeiter bei extensivem Betrieb und geringem Nutzen hält. Redner berechnet, daß von den Beiträgen zur Invaliden-Versicherung die Landwirthschaft 30 Millinnen Mark mindestens bezahle. Wenn die Landwirthe zum Theil die Beiträge für ihre Arbeiter mitbezahlen, so wächst die Belastung auf 40 Millionen Mark, d. h. auf den Betrag der früheren Grundsteuer. Man müßte die Verwaltung vereinfachen, die Unfall- und Invalidenversicherung verschmelzen und die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber ganz beseitigen. Die Beiträge der letzteren könnten aufgebracht werden in den Provinzen nach dem Maßstabe der Grundsteuer, der Gewerbesteuer und der halben Einkommensteuer; die Beiträge der Arbeiter müßten im Reiche durch indirecte Steuern aufgebracht werden. Redner bittet die Regierung, dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden; denn mit kleinen Reparaturen werde man nichts erreichen. (Zustimmung rechts.)

Abg. **Sieg-Thorn** (nat.-lib.) verlangt von den hohen Beamten, namentlich den Ministern und Oberpräsidenten, daß sie sich mehr um die landwirthschaftlichen Verhältnisse im Osten kümmerten und sich aus eigener Anschauung Kenntniß von ihnen verschafften. Den Ansichten der Kreisausschüsse müßte von der Regierung mehr Rechnung getragen werden. Die Herren Assessoren behandelten die in der Selbstverwaltung thätigen Personen in einer diese geradezu deprimirenden Weise. Die Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife hätten der Landwirthschaft geschadet, zumal Berlin jetzt das ganze Geschäft an sich gerissen habe. Das Rentengütergesetz sei ganz gut, aber durch das Bestreben der Generalcommissionen in der ersten Zeit, möglichst Großes zu wirken, sei mancher Fehler gemacht worden. Es seien oft nicht geeigneten Leuten Rentengüter überlassen worden. Man verweise diese Leute auf das Schwein. Nun sei ja dessen Vermehrung eine schöne Sache (Heiterkeit), aber das dauere doch ein, zwei Jahre. Mit dem Schwein allein sei die Sache auch nicht gemacht. (Heiterkeit.) Eine Entschädigung der an Milzbrand gefallenen Thiere sei nothwendig. Jetzt habe der Landwirth nur sehr viel Schweine und außerdem nur das Recht, das Thier zu begraben. (Heiterkeit.) In Westpreußen soll eine Conservenfabrik angelegt werden, aber anstatt sie nach den geeigneten Punkten zu verlegen, soll sie nach Danzig kommen, Danzig wolle alles haben. (Heiterkeit.) Mit der geplanten Aenderung des Zuckersteuergesetzes könne man einverstanden sein. Was das Branntweinsteuergesetz betreffe, so sei es merkwürdig, wie ein so klarer Kopf wie Abg. Richter den alten Gaul der Liebesgaben reiten kann. (Große Heiterkeit.) Es ist das verständigste, segensreichste Gesetz, das überhaupt für die Spiritusindustrie hat erfunden werden können. Man könne nicht aus der Steigerung des Kartoffelbaues auf eine günstige Lage der Spiritusindustrie schließen. Es würden übrigens noch nicht genug Kartoffeln gegessen. Wenn die Städter mehr Kartoffeln äßeu, so wären sie viel kräftiger (Heiterkeit.)

Abg. **Herold** (Centr.) führt aus, daß die Verschuldung in den westlichen Provinzen mehr zugenommen habe, als im Osten. Redner tritt den Bestrebungen auf Wiedereinführung der Staffeltarife entgegen, die Aufhebung müsse so lange dauern, wie der russische Handelsvertrag. Der Antrag des Grafen Kanitz hat allerdings mehr Anhänger gewonnen. Aber es ist selbstverständlich, daß bei der allgemeinen Unzufriedenheit und Mißstimmung eine vertrauenswürdige Person, die vor eine Versammlung tritt und sagt: Ich weiß ein Heilmittel, sofort Zustimmung findet. Man überlegt nicht die Ausführbarkeit, sondern verläßt sich ganz auf die Vertrauensperson. Eine solche Agitation zu führen ist außerordentlich gefährlich. Es giebt verschiedene Mittel, die Landwirthschaft zu heben, das ist in erster Reihe die Förderung der Viehzucht, und in ihrem Interesse sollten die Grenzen gesperrt werden. Denn auch das nöthige Zuchtvieh könnten wir uns ganz gut im Lande selbst beschaffen. Ein Margarinegesetz muß ebenfalls kommen. Der Pferdezucht sollte der Staat noch größere Aufmerksamkeit als bisher widmen. Das Interesse unserer Zuckerindustrie und unseres Rübenbaues verlangt nicht

bloß eine Beibehaltung, sondern auch eine Erhöhung der Ausfuhrprämien. Die Eisenbahnen müssen der Landwirthschaft nutzbar gemacht werden; die Eisenbahnverwaltung sträube sich noch viel zu sehr, Haltepunkte auf dem Lande anzulegen. Die Reichsbank sollte auch dem landwirthschaftlichen Credit mehr nutzbar gemacht werden. Eine Regulirung des Erbrechts sei durchaus nothwendig, wenn sie auch erst in einer späteren Zeit wirken werde. Der Minister möge auch mit Energie auf das Zustandekommen der Börsenreform hinarbeiten.

Danzig, 31. Januar.

△ **[Kälte-Maximum.]** Am 28. d., Abends gegen 10½ Uhr, ist von dem Schreiber dieser Zeilen ein Thermometerstand von —16 Grad R., der tiefste im gegenwärtigen Winter, constatirt worden, und zwar im Weichbilde der Stadt. Unmittelbar darauf folgte schnelle Kälteabnahme bei starker Luftbewegung.

* **[Höhe der Schneedecke.]** Nach den Ermittelungen des königl. meteorologischen Instituts betrug am 28. Januar die Höhe der Schneedecke in Centimetern:

Im Weichselgebiet: Groß-Blandau (Bobr, Narew) 14, Neidenburg (Wkra) 24, Osterode (Drewenz) 12, Altstadt (Drewenz) 10, Thorn 12, Konitz (Brahe) 25, Bromberg (Brahe) 14, Berent (Ferse) 20, Marienburg (Nogat) 19.

Zwischen Weichsel und Oder: Lauenburg i. P. (Leba) 18, Köslin (Mühlenbach) 38, Schivelbein (Rega) 20.

Im Gebiet der östlichen Küstenflüsse: Memel (Dange) 17, Tilsit (Memel) 20, Insterburg (Pregel) 15, Heilsberg (Pregel) 4, Königsberg i. Pr. (Pregel) 10.

-e **[Prämiirungs-Verein.]** Nach dem in der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Prämien-Vereins zur Belohnung und Unterstützung treuer weiblicher Dienstboten (über die in der Morgen-Ausgabe bereits kurz berichtet ist) vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Boie erstatteten Jahresbericht zählt der Verein gegenwärtig 207 Mitglieder, deren Jahresbeiträge pro 1894 den Betrag von 512 Mk. erreichten; außerdem gingen an Zinsen 902,50 Mk. ein. Die Einnahme betrug also 1414,50 Mk. An Prämien vertheilte der Verein 305 Mk., an Alters-Unterstützung 936,35 Mk.; für Ehrenkarten und andere sächlichen Ausgaben wurden 90,35 Mk. verwendet. Die Gesammtausgabe betrug demnach 1331,90 Mk., so daß 82,10 Mk. an Saldo in der Kasse verblieben. Das Kapitalvermögen beträgt zur Zeit 24 690 Mk. Von den anfangs 1894 vorhandenen 20 Unterstützten sind 2 im Laufe des Jahres verstorben; 8 dienstunfähig gewordene Dienstboten sollen mit diesem Jahre die Unterstützung erhalten. Für diese nunmehr 26 Stellen — zu 40 Mk. jährlich — für erwerbsunfähige alte Dienstboten wurden 1040 Mk. in den Etat eingestellt; außerdem sollen bei der am nächsten Sonntag, Abends 5 Uhr, in der Aula der Scherler'schen Schule stattfindenden öffentlichen Prämiirung 13 Dienstboten die erste Prämie (zu 15 Mk.) erhalten und weitere acht Dienstboten zum resp. zweiten, dritten, vierten und fünften Male prämiirt werden. Eine recht zahlreiche Betheiligung bei der bevorstehenden Feier, zu der jedermann Zugang hat, würde die Festfreude der zu prämiirenden Dienstboten gewiß in sehr wünschenswerther Weise erhöhen.

* **[Ostpreußisches „Preisessen".]** Ein Gutsbesitzer in der Rominter Haide hatte vor kurzem das Glück, einen ausgetretenen Hirsch auf seinem Gelände zu erlegen. Aus Freude darüber bereitete er allen seinen Bekannten ein Festessen mit der Pointe, daß demjenigen, der dabei den besten Appetit entwickeln würde, das schöne Geweih als Preis zufallen solle. Selbstredend war die Zahl der Theilnehmer eine nicht geringe, und dem Hirschbraten wurde wacker zugesprochen. Endlich ging als Sieger des Wettessens ein Theilnehmer mit fünf Pfund consumirten Bratens hervor.

* **[Seelootsen-Prüfung.]** Zu der vor kurzem abgehaltenen Seelootsen-Prüfung hatten sich zwei Anwärter — die bisherigen Seesteuerleute Oswin Oskar Schmidt aus Neufahrwasser und Johann Friedrich Wilhelm Bartsch aus Danzig — gemeldet. Beide haben die Prüfung bestanden.

* **[Neue Postanstalten.]** Am 1. Februar treten in **Kreuzkrug** bei Schloß Roggenhausen und in **Lorenz** bei Berent Posthilfsstellen in Wirksamkeit.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Geh. Regierungs-Rath, Professor an der Universität zu Berlin Dr. Sachau und dem Directorial-Assistenten bei den königlichen Museen daselbst Dr. v. Luschan ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Gewerbeschul-Director a. D. Dr. Wiecke zu Berlin, dem katholischen Pfarrer Grothoff zu Berghausen im Kreise Meschede und dem bisherigen Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg, Kanzlei-Rath Hildenhagen der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Rentmeister, Rechnungs-Rath Liedtke zu Rastenburg, dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Pape zu Hannover, dem Eisenbahn-Zeichner a. D. Köhler zu Frankfurt a. O., dem Gemeindevertreter, Prem.-Lieut. a. D. und Kaufmann Wegener zu Schulitz und dem städtischen Turnlehrer a. D. Metz zu Hannover der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsrath Banke zu Bromberg ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und es ist ihm die Leitung der Finanzabtheilung bei der Regierung in Trier übertragen, der Regierungs-Assessor v. Schuckmann in Steinau ist zum Landrath ernannt, der Regierungsrath Dr. Kern zu Marienwerder ist an die Regierung zu Gumbinnen und der Regierungsrath Dr. Lewald zu Gumbinnen an die Regierung zu Marienwerder versetzt, der Regierungs-Assessor Pickert zu Posen an die königliche Direction für die Verwaltung der directen Steuern zu Berlin überwiesen, den Landesbauinspectoren Adolf Cranz in Gnesen und Rudolf Moritz Hoffmann in Ostrowo der Charakter als Baurath verliehen, der Oberlehrer am Gymnasium zu Saarbrücken, Professor Dr. Biese zum Director des Gymnasiums zu Essen ernannt, am Schullehrer-Seminar zu Gentzin der Seminar-Hilfslehrer Bartsch aus Oels als ordentlicher Lehrer angestellt, dem Kreis-Thierarzt Fritz Plessow zu Bergen die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Rügen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Goborreck, Förster zu Grüneberg, Oberf. Padrojen, (Reg.-Bez. Gumbinnen) ist zum Revierförster daselbst, Kunert, Förster zu Kuckucksmühle, Oberf. Zirke, (Reg.-Bezirk Posen) zum Revierförster daselbst, Laspenres, Forstassessor, zum Hilfsarbeiter des Directors der Forstakademie zu Eberswalde ernannt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Rittergasse Nr. 21 ist mittels gerichtlichen Urtheils dem Rentier Wilhelm Warm in Elbing für das Meistgebot von 24 550 Mk. und Pfefferstadt Nr. 12 dem Fleischermeister Franz Jaworski als dem Cessionar des Rentiers Schischkowski für das Meistgebot von 28 500 Mk. zugeschlagen worden.

* **[Feuer.]** Aus dem dicht neben dem Stadthof belegenen Stalle des Grundstücks Reitbahn Nr. 3 wurde gegen Mitternacht Feuer gemeldet, weshalb sich ein Oberfeuerwehrmann mit einigen Feuerwehrleuten sofort dorthin begaben, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen; es handelte sich um Explosion einer Petroleumlampe, die aber so wenig Petroleum enthielt, daß keine Gefahr entstanden war.

[Polizeibericht vom 31. Januar.] Verhaftet: 18 Personen, darunter 4 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Maler wegen Mißhandlung, 11 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: eine Pferdedecke, 3 Schlüssel, eine Scheere, 1 Pince-nez, 1 Taschenmesser, 1 Katechismus auf den Namen W. Mathesius-Ohra, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: eine Manschette mit Knopf, Kugel mit Kette, eine goldene Cylinder-Remontoir-Damenuhr, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ph. **Dirschau**, 30. Jan. (Verspätet erhalten.) Bei der heutigen Stichwahl der 1. Abtheilung wurde Maurermeister Brandt mit 6 von 11 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt.

P. **Graudenz**, 30. Januar. Der heutige Abend brachte für das hiesige musikverständige Publikum einen wahrhaften Kunstgenuß. Der **Graudenzer Gesangverein** (gemischter Chor) brachte im Adlersaale die von Rudolf Baumbach gedichtete und von Thierfelder in Musik gesetzte Alpensage **„Zlatorog"** zur Aufführung. Der unter der jetzigen Leitung des Seminar-Musiklehrers Herrn Wolf stehende Verein entledigte sich seiner Aufgabe in wirklich anerkennenswerther Weise. Die Gesammtleistungen der Chöre, insbesondere die Solopartien, von hiesigen musikbegabten Damen und Herren gesungen, und nicht minder die Orchesterausführungen fanden reichen Beifall. Die Composition selbst enthält wunderbare bezaubernde Tonmalereien, die dem mitunter tragischen Inhalte der Dichtung meisterhaft angepaßt sind. Die Declamation hatte der königl. Hofschauspieler Herr Conrad Kauffmann, ein geborener Graudenzer, bereitwilligst übernommen.

Löbau, 30. Januar. In Folge des Schneetreibens ist die Nebenlinie Jajonskowo-Löbau so verweht, daß der heutige Frühzug im Schnee stecken blieb und nur mit vieler Mühe zurückgeholt werden konnte.

K. **Thorn**, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, die **neue städtische Anleihe** zu 3½ Proc. zu emittiren. Zunächst sollen 6 Bankhäuser angefragt werden, unter welchen Bedingungen sie eventuell die Emission übernehmen würden; und zwar bei der Emittirung der ganzen 2 200 000 Mark oder bei Emittirung von nur 500 000 Mk. Die Stadt würde eventuell für 700 000 Mk. Schuldscheine für sich behalten, und die in ihren Nebenkassen befindlichen Staatspapiere versilbern und an deren Stelle die Stadtobligationen deponiren. Herr Bürgermeister Stachowitz theilte mit, daß die Stadt mit einem Vorschusse von 2 572 000 Mark arbeite, bei der Reichsbank sind 547 000 Mark lombardirt. Geliehen sind ferner bei Mendelssohn in Berlin 660 000 Mk., bei der städtischen Sparkasse 89 000 Mk., bei der Feuersocietätskasse 285 000 Mk., beim Kapitalienfonds 100 000 Mk.

Königsberg, 30. Januar. Der langjährige Vorsteher des hiesigen Haupt-Steueramtes, Herr Steuerrath Kamm wird, wie die „Ostpr. Ztg." hört, nach einer Gesammtdienstzeit von über 50 Jahren am 1. April d. Js. in den Ruhestand treten.

* Dem Kaufmann Kurt Haebler, Inhaber der Firma F. R. Haebler zu Königsberg, ist das Prädicat als Königl. Hoflieferant verliehen worden.

Braunsberg, 30. Jan. Die hiesige **Actien-Bierbrauerei** wird auch in diesem Jahre wieder **eine Dividende** von 25 Proc. vertheilen.

* Die **Generalcommission zu Bromberg** hatte Mitte 1894 schon **Rentenbriefe** in Höhe von 10 Millionen Mark ausgegeben, eine Zahl, welche sich inzwischen noch um zwei Millionen Mark erhöht hat.

Vermischtes.

Störungen im Eisenbahnbetriebe.

Berlin, 30. Januar. Das Eisenbahn-Betriebsamt **Coblenz** meldet: Der Trajectbetrieb Bingerbrück-Rüdesheim und der Fahrbetrieb Weißenthurm-Neuwied ist wegen Eisganges gänzlich eingestellt.

Das Eisenbahn-Betriebsamt **Stralsund** meldet: Die Strecken Velgast-Barth, Bergen-Crampas und Bergen-Lauterbach sind für den heutigen Tag und voraussichtlich bis morgen in Folge Schneeverwehungen gänzlich gesperrt.

Das Eisenbahn-Betriebsamt **Cüstrin** meldet: Die Strecken Stargard bis Lippehne und Glasow bis Berlinchen der Stargard-Cüstriner Eisenbahn sind durch Schneeverwehungen auf unbestimmte Zeit gesperrt. Die Züge verkehren nur zwischen Lippehne und Cüstrin-Vorstadt.

Das Eisenbahn-Betriebsamt **Blankensee meldet**: Die Strecke Blankensee, Woldegk, Straßburg der mecklenburgischen Friedrich Wilhelm-Bahn ist durch Schneeverwehungen auf die Dauer von voraussichtlich 2 Tagen gesperrt.

Berlin, 30. Januar. Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Schneidemühl macht bekannt: Am 29. d. M. ist ein im Personenzuge 6 laufender Wagen 4. Klasse zwischen Rehfelde und Straußberg in Folge Radreifenbruchs entgleist. Personen sind nicht verletzt. Der Zug, welcher sofort zum Halten gebracht wurde, erlitt nur einige Verspätung. Weitere Störungen sind nicht vorgekommen.

Breslau, 30. Januar. Die „Schl. Zeitung" schreibt: Nach Mittheilungen Reisender rannte der Berlin-Wiener Schnellzug, welcher um 4 Uhr 54 Minuten in Berlin eintrifft, auf österreichischem Gebiet in einen auf offener Strecke liegenden Güterzug. Die vier letzten Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, die Maschine des Schnellzuges wurde erheblich beschädigt. Der Durchgangswagen Wien-Berlin konnte die Fahrt fortsetzen. Dem Schaffner des Schlußwagens des Güterzuges wurden beide Beine abgefahren, derselbe starb unter den Händen eines im Zuge befindlichen Breslauer Arztes. Der Locomotivführer und der Heizer des Schnellzuges retteten sich durch Abspringen. (W. T.)